

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

289 (10.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546864)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.95 Reichsmark, bei Einzelbestellungen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Sonnabend, 10. Dezember 1927 * Nr. 289

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Marschall Piłsudskis romantische Laufbahn

Die phantastische Laufbahn eines polnischen Revolutionärs. — Aus alter polnischer Adelsfamilie geboren. — Schon als halbwüchsiger Burde wegen Geheimbündelei verhaftet. — Fünf Jahre nach Sibirien verbannt. — Eine Zeit lang im Zirkushaus interniert. — Der Organisator der polnischen Legion. — Mit falschem Pass über die Grenze. — Festungshaft in Magdeburg. — Sein einziger Sehergehilfe als Staatspräsident.

Der Mann, der als polnischer Ministerpräsident seinen litauischen Kollegen Wolodemas einen Territorium genannt hat und damit zu den schmerzlichen Gelegenheiten der beiden litauischen Nachbarstaaten eine persönliche Beileidigung des litauischen Ministerpräsidenten und Außenministers fügte, hat sehr viel Abenteuerliches in seinen Adern. Ganz gewiss eine paradoxe Erscheinung, die dadurch noch überprüfbarer wirkt, daß Piłsudski, der jetzt Litauen mit Krieg bedroht hat, selbst ein gebürtiger Litauer ist. Am 19. März 1867 wurde er im nördlichen Litauen geboren, ist aber, wie er oft stolz betont, dem Stamme nach kein „Litau“; er gehört vielmehr zu einer alten polnischen Adelsfamilie, die unter russischer Fremdherrschaft in die Randstaaten verschlagen wurde. In der litauischen Stadt Wilna, die der polnische Ministerpräsident vor sieben Jahren den Litauern durch einen Handstreich des Generals Jelogostski rauben ließ, besuchte Josef Piłsudski vor einem halben Jahrhundert das Gymnasium, schon in jener Zeit, fast noch ein halbwüchsiger Burde, schloß er sich revolutionären Geheimbünden an und stellte sich damit in Gegensatz zu seiner aristokratischen Familientradition.

Man sieht es dem Marschall Josef Piłsudski sofort an, daß er genug Energie besitzt, ein Ziel hartnäckig zu verfolgen und allen Schwierigkeiten, die sich ihm dabei in den Weg stellen, Trotz zu bieten. Schon George hat einmal gelagt, daß kein Kopf mehr Sinn als Eisen gebe; das ist zweifellos nicht richtig, da kein Fortschritt, das eine gewisse Behutsamkeit mit dem Hirne des Geistes, das die hohe, schräge Stirn dieses deutschen Philosophen polnischer Abkunft aufweist. Doch ist kein Sinn, mit energielosem, materialistischem Schwung, der ausdrucksvolle Teil seines Gesichtes. Finstere, bulgische Augenbrauen verleihten Piłsudskis Bild etwas Verleitetes, und ein solcher, zu beiden Seiten mongolisch herabfallender Schnurrbart soll wohl den freigeistlichen Eindruck der Persönlichkeit verstärken. Im ganzen vertreten seine Züge soldatische Gradsheit, militärische Offenheit, aber auch die Lust am Befehlen, größer gelagt: Herrlichkeit. Man kann sich kaum vorstellen, daß dieser Mann einst zu den verhängnisvollen Revolutionären gehörte; doch hat er niemals aufgehört, die revolutionären Bestrebungen, die er auf dem Wiener Kongress anknüpfte, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen, verfolgt von der zaristischen Obrigkeit, weiter zu pflegen. Als Student der Medizin setzte er seine revolutionären Arbeiten in Göttingen, der jetzigen Hauptstadt der Ukraine, so intensiv fort, daß er schon nach wenigen Monaten von der Universität gejagt wurde. Im Alter von 20 Jahren verhaftete man ihn dann in Petersburg, weil er an einer Verschwörung gegen den Zaren beteiligt gewesen sein sollte, und verbannte ihn für fünf Jahre nach Sibirien.

Raum — im Jahre 1892 — in die Heimat zurückgeführt, nahm er die Führung mit den revolutionären Kreisen wieder auf. Er schloß sich der damals verbotenen Polnischen Sozialdemokratischen Partei an, die nicht nur sozialistische Ziele verfolgte, sondern als erste, wichtige Aufgabe die Errichtung eines unabhängigen polnischen Staates erstrebte. Im Jahre 1894 übernahm Piłsudski dann die Herausgabe der Zeitschrift „Robotnik“, des „Arbeiters“, die natürlich illegal erschien. Er war nicht nur ihr Redakteur, er arbeitete auch in der Druckerei und Schere und hatte dabei einen Sehergehilfen, Stanislaw Wojcieszowski, den er später unter merkwürdigen Umständen wieder treffen sollte. Aus dem aufstrebenden Seher ist nämlich der polnische Staatspräsident geworden, dem Piłsudski im vorigen Jahr mit einigen Regimentern im Warschauer Regierungssitz gegenübergetreten ist. Damals konnte man freilich solche Ereignisse nicht voraussehen; damals mußte man mit der Druckerei von Ort zu Ort ziehen, um von den zaristischen Beamten nicht entdeckt zu werden.

Eines Tages, im Jahre 1901, wurde aber die Geheimdruckerei entdeckt, Piłsudski in Lohz verhaftet und in die Warschauer Zitadelle überführt. Wieder drohte ihm Verbannung nach Sibirien; diesmal entging er diesem Schicksal dadurch, daß er Wahnsinn simulierte und in ein Irrenhaus gebracht wurde, aus dem er mit Unterstützung eines sozialistischen Hilfsorgans entfliehen konnte. Wenn der polnische Ministerpräsident jetzt all diese falsche Diagnose gegeben worden, trotzdem ihm Sachkenntnis nicht absprechen ist. Unter dem Pseudonym „Wiktor“ legte der Führende keine politische Arbeit in Polen fort und entfaltete besonders im Jahre 1905 eine große Betätigung. Als die russische Revolution geplatzt war, erkannte Piłsudski, daß unbewaffnete Massen im Kampf mit zaristischen Soldaten und Polizisten machtlos sein mußten.

Die feindlichen Brüder kommen zusammen.

Genexer Meldung: Hier ist der polnische Ministerpräsident Piłsudski eingetroffen. Er wurde am Bahnhof außer von den Wirteliedern der polnischen Kolonie noch französischen Generalstab beglückwünscht. Briand und Chamberlain waren gestern Abend Piłsudskis Gäste. Der polnisch-litauische Konflikt soll heute vorläufig abgeklungen sein.

Nach einer Kabinetsdebatte aus Genex findet dort heute tatsächlich eine Unterredung zwischen Piłsudski und Wolodemas statt, an der man bisher gewöhnt war. Die Unter-

redung der beiden dürfte, wenn sie im allgemeinen erwarteten Sinne verläuft, günstige Resultate für die weitere Zusammenarbeit zwischen Polen und Litauen zeitigen.

Aus Romo wird gemeldet: Auf Veranlassung des Erzbischofs Storoboo hat am Freitag in allen Kirchen des Landes unter Teilnahme der Behörden in Romo, auch des Staatspräsidenten, ein feierliches Gottesdienst stattgefunden, in dem um die Beileidigung des litauisch-polnischen Streites gebeten wurde.

Wenn das nicht hilft...

Hohenzollernprinz und Reichsmarine

Das Wehrministerium ruft den Kommandanten der „Berlin“ zur Berichterstattung zurück.

(Berlin, 10. Dezember. Radiobienr.) Der Reichswehrminister hat, wie verlautet, den Führer des Kreuzers „Berlin“, den Fregattenkapitän Kolbe, aufgefordert, sich schleunigst nach Berlin zu begeben, um über die Vorgänge beim Besuch des Prinzen Heinrich vor der Ausreise auf dem Kreuzer Bericht zu erstatten. Fregattenkapitän Kolbe wird deshalb von Cadix (Spanien) nach Berlin zurückkehren.

Nach den ursprünglichen Dispositionen sollte der Kreuzer „Berlin“ am 18. Dezember von Cadix nach Kapael in See geben.

Regierungstreue in Finnland.

Die finnländische sozialistische Regierung Tanner, die etwa ein Jahr lang im Amt war, ist zurückgetreten, da sie im Reichstag mit ihren neuen Steuer- und Zollvorstellungen keine Mehrheit erreicht hat.

1000 Dollar im Wähl.

Ein reicher Amerikaner hatte in Leipzig seine Brieftasche mit einer 1000-Dollarnote verloren, diesen Verlust aber nicht angezeigt. Jetzt fand ein Gutsarbeiter des Rittergutes Witzendorf, wo der Wähl der Stadt Leipzig abgeladen wird, die Brieftasche mit Inhalt.

40 Häuser zerstört. Bei der Explosion eines Munitionsdépôts in Drauzha (Kamämen) wurden mehr Soldaten getötet und viele verletzt. Durch die Explosion entstand ein Brand, der 40 Häuser einäscherte.

Wieder ein Grubenunglück. (Meldung aus Kottowik.) Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich auf dem Schieferbergwerk der Charlottenstraße in Kottowik ein größeres Unglück, das acht Opfer forderte. Auf bisher ungeläuterter Weise führte das Bergbauunternehmen durch die Wucht des herabfallenden Rohres und wohl auch durch die Wirkung der herausstürzenden Beschlag wurden acht Bergleute schwer, teils leicht verletzt.

Der neue Wirtschaftsrat des Böhmerlandes zur Fortführung der Arbeiten der Wirtschaftskommission, der am Freitag in einer Geheimnissitzung des Böhmerlandes nach einem Bericht des Innenministers Dr. Streifermann gewählt wurde, zählt insgesamt 56 Mitglieder. 150 Bergleute werden in Abminderung im Staate Michigan (U. S. A.) durch wiedergebende Schneemassen in einem Bergwerk eingeschlossen.

Pohnsteuerdebatte im Reichsrat.

Vorläufig gänzlich unklare Situation.

(Berlin, 10. Dezember. Radiobienr.) Der Reichsrat beschloß sich am Freitag mit der Regierungsvorlage über die Herabsetzung der Pohnsteuer. Die Ausschüsse des Reichsrats hatten der Vorlage nur insoweit zugestimmt, als sie eine Erhöhung der Familienermäßigung bezweckt, die Senkung des Steuerfußes selbst aber abgelehnt. Zur Begründung wird ausgeführt: Die finanzielle Belastung der Länder und Gemeinden wird in der nächsten Zeit durch Krieg, Krieg und Gemeinden wird aus den Reichsteuern angemessen sein. Die Erhöhung des Ermäßigungssatzes für die Familien bei der Pohnsteuer würde allein ihnen einen Steueranfall von 50 Millionen aus. Weitergehendes ist nicht tragbar.

In namentlicher Abstimmung wurde ein württembergischer Antrag auf Ablehnung der Vorlage insgesamt abgelehnt, und zwar mit 47 gegen 21 Stimmen. Für diesen Antrag stimmten

Baden, Württemberg, Hessen, Oldenburg, Thüringen und Mecklenburg-Strelitz. Angenommen wurde dann der angeordnete Ausschussantrag. Die Regierung ließ jedoch erklären, daß sie an ihrer Vorlage festhalte. Dem Reichstag wird nun also in der Frage der Steuerherabsetzung eine Doppelrolle zuzuschreiben.

Durch diese Stellungnahme der Länder, die sich nun rein finanziellen Erwägungen leisten lassen, erhält der Kampf um die Pohnsteuer auch eine allgemein politische Bedeutung. Die einseitige Stellungnahme zeigt, wie gefährlich der gegenwärtige Finanzanfall für die Pohn- und Gehaltsempfänger ist. Er ruft die Gefahr hervor, daß ihre finanzielle Belastung dauernd gesteigert wird, während zur gleichen Zeit Steuern, die die Beschäftigten zu tragen haben — Real- und Vermögenssteuern — abgelehnt werden.

Darum entschloß er sich, Strategie zu studieren und einen Stab revolutionärer Offiziere heranzubilden, der fähig sein sollte, eine Art geheimer polnischer Militär auszubilden und im entscheidenden Belagerungskampf zu führen.

Die erste Tat Piłsudskis im Offiziersstab brachte einen vollen Erfolg, der allerdings weniger auf strategische Kenntnisse als auf psychologischen Scharfblick zurückzuführen war. Die Revolution von 1905 war niedergeschlagen, und der Ochrana war es gelungen, drei Führer zu verhaften, denen ein Attentat auf einen zaristischen Offizier geplant war. Jeder wußte, daß das Leben der drei jungen Polen demütigt war. Eine Nacht vor der Vollziehung des Todesurteils erschien ein Offizier der Ochrana, begleitet von vier Polizisten, dem Kommandanten der Warschauer Zitadelle und legte einen Befehl des kommandierenden Warschauer Generals vor, der die Ueberführung der drei Todesstrahlenden in ein anderes Gefängnis anordnete, weil ein revolutionärer Verbreitungsversuch verhindert werden sollte. Während die Beurlaubten in schweren Ketten gelegt wurden, las der Offizier in der „Komoja Wremja“, dem revolutionären Regierungsorgan; dann trieb er seine Gefangenen mit Zuchtstritten aus der Tür und ließ sie recht unanständig in ein geschlossenes Auto steigen. Der Wagen fuhr schnellstens zur deutschen Grenze. Als sie den deutschen Boden erreicht hatten, waren die Gefangenen und Piłsudski, der sie in seiner Bekleidung entführt hatte, in Sicherheit.

Nun ging Piłsudski nach Galizien und organisierte dort polnische Freischaren, die los Schützenbände, die im Jahre 1906 zunächst aufgehoben werden sollten, dann aber von der österreichischen Regierung doch gebildet wurden, weil sie eine wertvolle Unterstützung der Grenzwehr gegen Rußland

darstellten. Im Ausland wurden die Offiziere dieser Verbände ausgebildet; Piłsudski aber beschränkte sich nicht darauf, Schützenorganisationen in Galizien zu schaffen; von den Grenzen spannen dieser Geheimbund sein Netz, das schließlich ganz Polen bedeckte. Als im Jahre 1914 der Krieg ausbrach übernahm Piłsudski mit seinen Legionären an der Seite des österreichischen Heeres die Grenze. Er trieb kämpfte der Jaroslins für die Kostennutzung Polens von Rußland, als er aber merkte, daß die Mittelmächte den neugeborenen polnischen Staat sich selbst angliedern wollten, verweigerte er seine weitere Unterstützung, und mit ihm schwenkte die polnische Legion, die aus den Schützenverbänden gebildet worden waren, ins feindliche Lager ab.

Piłsudski war so oft verhaftet worden, um nach darüber entsetzt zu sein, daß man ihn im Juli 1917 wieder einmal einperrte. Man brachte ihn von Warschau nach Magdeburg, der äußere Anlaß zu dieser Verhaftung war dadurch gegeben, daß Piłsudski von seiner letzten Gewohnheit, mit falschen Pässen die Grenze zu überschreiten, auch während des Krieges nicht lassen konnte. Aber die Festungsbauten in Magdeburg stempelte ihn zum Patrioten und verhängte die Zahl seiner Anhänger, die ihn laut umjubelten, als er Ende 1918 wieder in Warschau einziehen konnte. Er wurde provisorischer Staatspräsident der polnischen Republik, dankte dann aber bald ab und ließ sich, grollend über den Sieg ihm feindlicher Parteien, in einem Warschauer Vorort nieder. Noch in aller Erinnerung ist es, wie er dann vor anderthalb Jahren mit einem Staatsstreich wieder die Macht ergriff.

Ein Mann, der alles erlebt hat, und dem alles zugestauen ist.

Aus dem gestrigen Reichstage.

Reichstag. — Immunitätsfragen. — Ein Antrag gegen jede kommunis-

Übertragsverordnungen brauchen die Regierungsparteien einen Antrag ein, der über die Angelegenheit des Reichstages...

Während der Rede des kommunistischen Abgeordneten Scheller kam es zu einem heftigen Auftritt zwischen dem Reichstagspräsidenten...

Nach der Erledigung einiger kleiner Vorlagen wurde der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Jugoslawien aufgeführt...

Auch die Finanzveränderung der Steuer wurde in der Freitagssitzung in dritter Lesung angenommen.

Die Studentenkrawalle in Rumänien.

(Bukarest, 10. Dezember. Radiobienst.) Teilnehmer des rumänischen Einrentenstreikes haben sich nach Großwardein...

Vor der Reichsrat Straßammer hatten sich zwei Hotelbesitzer und ein Lagermeister aus dem Oberrhein...

Der kommunisistische Reichsratler Schuppel von Mitteldeutschland (Gießen) ist längere Weile entlassen worden.

Die Höhlenwohnung des Liebespaares. Das unterirdische Glück im Tegeler Forst.

Im Tegeler Forst, in der Nähe der Jungfernheide, hatten Waldarbeiter seit einiger Zeit ein Paar bewohnt, das in der Gegend herumirrend den Aufenthalt...

Die Stilllegungsdebatte im Westen.

(Eigenbericht aus Dortmund.) Am Freitag vormittag fanden in Hamm vor dem Demobilisationskommissar die ersten Stilllegungsverhandlungen in der Bahnhofsstraße statt.

Bei der Regierung in Arnberg liegen im Augenblick 154 Stilllegungsanträge vor, darunter auch solche von kleinen Betrieben, die der Angehörigen gar nicht unterliegen.

Neuer Schweizer Bundespräsident.



Bundesrat Dr. Edmund Schulthess wurde für das Jahr 1928 zum Bundespräsidenten gewählt.

Besondere Schreibereien.

„Weder bei Kretschmer angefangen.“ Ein inebaldiges Blatt spricht ein böses Wort verloren aus.

Nicht minder dumme ist die gestrige Bemerkung des Hauptlehrers des Karlsruher „Gemeinnützigen“...

Herrn, steht aber sind sie tapfer und reden von „alten Verlogen“ und von „Wetterlich“-Laien.

Der neue Direktor des Berliner Schloßmuseums. Das gestirnte London.



Prof. Dr. Robert Schmidt, Direktor des Schlossmuseums in Frankfurt am Main, ist zum Direktor des Berliner Schlossmuseums...

Aus dem Bericht, den der Leiter des Fundbureaus der Londoner Polizei erstattet...

Die Oberin mit dem verdächtigen Futteral. Vor dem Leipziger Amtsgericht wurde eine Belästigungsklage verhandelt...

Professor Ludwig Quibbe, der gemeinsam mit Fedor Dinowitsch den Friedensnobelpreis erhielt...

In Wien schied der mit der Beratung des Entwurfs eines allgemeinen Strafrechtsbuchs betraute Sonderkommission...

Niederlanden die Gullsticht von Nachnahmestücken bei... Niederlande die Gullsticht von Nachnahmestücken bei...

Filmschau.

Kammer-Spiel. Der gegenwärtige Spielplan bringt... Kammer-Spiel. Der gegenwärtige Spielplan bringt...

Deutsche Lustspiele. Was Kinder den Eltern... Deutsche Lustspiele. Was Kinder den Eltern...

Wald-Theater. Kat und Watson, die beiden nord... Wald-Theater. Kat und Watson, die beiden nord...

Darel.

Winterferien heraus! Das anhaltende Frostwetter... Winterferien heraus! Das anhaltende Frostwetter...

Karol-Land. Vachtvogel auf eine Landelle. Bei der... Karol-Land. Vachtvogel auf eine Landelle. Bei der...

Jeringhaden. Vögelwettbewerb. Am morgigen... Jeringhaden. Vögelwettbewerb. Am morgigen...

Literatur.

Sozialdemokratischer Arbeitskalender für das Jahr 1928... Sozialdemokratischer Arbeitskalender für das Jahr 1928...

Entdeckung italienischer Kirchenresten. In der Frontseite... Entdeckung italienischer Kirchenresten. In der Frontseite...

Boxkampf in Wilhelmshaven.

Meine Unterredung mit Emil Swart.

Was mir der Boxmeister gestern drei Stunden vor dem großen Kampf erzählte

Heute Abend Boxkampf amier Meister. Emil Swart, die... Heute Abend Boxkampf amier Meister. Emil Swart, die...

Das Haus in der Biomatstraße ist bald erfüllt. Beim... Das Haus in der Biomatstraße ist bald erfüllt. Beim...

An weiteren Ereignis zählt mir Swart u. a. auf: Gegner... An weiteren Ereignis zählt mir Swart u. a. auf: Gegner...

Emil Swart ist mit Lust und Liebe bei seinem Boxsport... Emil Swart ist mit Lust und Liebe bei seinem Boxsport...

Die Rivalen Swart I - Ottens I kämpfen: Unentschieden.

Glänzender Verlauf der Veranstaltung. - 1700 Besucher. - Ein „I. o.“-Sieg. - 2 Siege nach Punkten. - 4 Unentschieden.

Der Abend des Boxclubs „Marathon“ bereitet am... Der Abend des Boxclubs „Marathon“ bereitet am...

Gegen 7.45 Uhr trat die Musikkapelle (4 Mann) in... Gegen 7.45 Uhr trat die Musikkapelle (4 Mann) in...

Als Ringrichter amtierte Herr Kern, Delmenhorst, und... Als Ringrichter amtierte Herr Kern, Delmenhorst, und...

Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Kern... Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Kern...

2. Kampf: Stalder (100 Pfund) gegen Müller... 2. Kampf: Stalder (100 Pfund) gegen Müller...

3. Kampf: Börs (114 Pfund) gegen Hillmer... 3. Kampf: Börs (114 Pfund) gegen Hillmer...

4. Treffen: Höfer (114 Pfund) gegen Krüger... 4. Treffen: Höfer (114 Pfund) gegen Krüger...

5. Kampf: Ottens (114 Pfund) gegen Swart... 5. Kampf: Ottens (114 Pfund) gegen Swart...

6. Kampf: Swart (114 Pfund) gegen Ottens... 6. Kampf: Swart (114 Pfund) gegen Ottens...

7. Kampf: Swart (114 Pfund) gegen Ottens... 7. Kampf: Swart (114 Pfund) gegen Ottens...

Arbeiten. Die Abend reichen fast kaum, um programmäßig... Arbeiten. Die Abend reichen fast kaum, um programmäßig...

Der Vorer ist ganz an seine Verensmeile gebunden. Regel... Der Vorer ist ganz an seine Verensmeile gebunden. Regel...

Ich verließ den Boxmeister mit Handrücken und hoffnungs... Ich verließ den Boxmeister mit Handrücken und hoffnungs...

Die Rivalen Swart II - Ottens II kämpfen: Unentschieden.

Glänzender Verlauf der Veranstaltung. - 1700 Besucher. - Ein „I. o.“-Sieg. - 2 Siege nach Punkten. - 4 Unentschieden.

Der Abend des Boxclubs „Marathon“ bereitet am... Der Abend des Boxclubs „Marathon“ bereitet am...

Gegen 7.45 Uhr trat die Musikkapelle (4 Mann) in... Gegen 7.45 Uhr trat die Musikkapelle (4 Mann) in...

Als Ringrichter amtierte Herr Kern, Delmenhorst, und... Als Ringrichter amtierte Herr Kern, Delmenhorst, und...

Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Kern... Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Kern...

2. Kampf: Stalder (100 Pfund) gegen Müller... 2. Kampf: Stalder (100 Pfund) gegen Müller...

3. Kampf: Börs (114 Pfund) gegen Hillmer... 3. Kampf: Börs (114 Pfund) gegen Hillmer...

4. Treffen: Höfer (114 Pfund) gegen Krüger... 4. Treffen: Höfer (114 Pfund) gegen Krüger...

5. Kampf: Ottens (114 Pfund) gegen Swart... 5. Kampf: Ottens (114 Pfund) gegen Swart...

6. Kampf: Swart (114 Pfund) gegen Ottens... 6. Kampf: Swart (114 Pfund) gegen Ottens...

7. Kampf: Swart (114 Pfund) gegen Ottens... 7. Kampf: Swart (114 Pfund) gegen Ottens...

Nordenham.

Sitzung des Stadtrats. Am Montag, dem 12. Dezember, eröfnete...

Aus Drake und Umgegend.

Kartellführung. Infolge widriger Umstände konnte die am letzten Donnerstag fällige Kartellführung nicht abgehalten werden...

Ein großer Operettenabend. Die Theatergesellschaft für das Stadt- und Umland...

Wahlkreisreform. Die Genossinnen der Arbeiterwohlfahrt werden dringend gebeten, Wahlzettel bei der Genossin Segemann abzugeben...

Steuerarten. Für das Jahr 1928 sind die Steuerarten jetzt abzuholen...

Obdenburg. Kom Spielplan des Randesbühnen. Am Sonntag, dem 11. Dezember, abends 7.15 Uhr...

Diktor Hugo und die Frauen.

In den letzten Jahren ist über Viktor Hugo eine ganze Reihe literarischer Werke erschienen...

Was als Mann blieb Hugo ein Vorkämpfer der Sittlichkeit. Er verlor die Ansicht, daß der Mann genau so wie die Frau abstrakt leidet...

Dann, im Februar 1833, lernte der Dichter die Schauspielerin Juliette Drouot kennen...

Juliette Drouot konnte auf die Dauer den Ansprüchen nicht genügen...

sehr in Mode waren. Madame Biard war nicht nur in ihrer äußeren Erscheinung...

Am Jahre 1851 mußte der Dichter als politisch verdächtigt ins Exil wandern...

Als der Reihe seiner späteren Freundinnen sei Madame Fétis...

Schließlich eine fast ganz unbekannt, tragische Episode, die Gaston Sieglar erzählt...

„Haben Sie Viktor Hugo wirklich geliebt?“ fragte ein halbes Jahrhundert später Gaston Sieglar...

log, dem 12. Dezember, und Freitag, dem 16. Dezember, jeweils abends 7.30 Uhr...

Bei Grippe, Heiserkeit, Verschleimung und Husten

+ Orth's Brustbalsam +

Briefe aus dem Gefängnis.

Proben aus den Briefen Ludwig Thomas an seine Frau.

Die Briefe Ludwig Thomas an seine Frau Marion, über deren Betrugsgeld...

Wir bringen im folgenden als Probe dieses eigenartigen Charakterstoffs...

1. Stadelheim, 2. Nov. 06.

Mein liebes Mädel!

Sei nicht traurig und steh Dich über jeden Tag, der nordst ist...

Und das Kupfpiel werde ich Dir an einem sonnigsten Abend bei einer Pfeife Tabak...

Wenn Du jetzt vielleicht 40 Liter Wein bestellst, der liter zu 22 Heller...

Kan viele Grüße und Küsse, mein Liebling, von Deinem Lude.

II. (Der letzte Brief aus Stadelheim, ohne Datum.)

Diebstes Kästel!

Ich mache mir heute schon den Speisefettel für meine Entlassung...

Und Ost! wenn es Weintrauben noch gibt, dann viel Trauben...

Einen Rat laß Dir noch wegen des Geräuhereten geben...

Wir werden im Dezember viel ins Theater gehen. „Ernst“, „Rebensch“...

Diese letzten Tage arbeite ich nicht nur eine juristische Sache aus...

Den Aufsatz für den „März“, Reden Kaiser Wilhelm II., habe ich fertig...

Grüß Dich Gott, Liebling, und nimm 1000 Grüße und Küsse von Deinem Dich liebenden Lude.

Von der Reichsbahn. Es ist bedauerlich, daß der Strecke Oldenburg-Donabrid...

Der Versicherungsgeld als Weihnachtsgeld. Uns wird geschrieben: Die Weihnachtsfeierstage...

Grünflächen im Wohnungsplan. Oldenburg ist in der glücklichen Lage...

Die Schäden der Landwirtschaft in Oldenburg. Seit Anfang des Jahres 1925...

Polizeibericht. Gefährten wurden: In der Nacht vom 1. zum 2. Dezember...

für unsere Frauen

Weiblicher Spionagedienst im Kriege.

Der frühere Beamte des französischen Geheimen Dienstes Maxa Debovigne macht in seinem im Amberdamer "Telegraph" veröffentlichten Memoiren interessante Mitteilungen über die Teilnahme von Frauen am weiblichen Spionagedienste im Weltkriege. Nach seiner Statistik wurden während der Kriegsjahre nicht weniger als 11000 weibliche deutsche Spione von Vertretern des französischen Geheimen Dienstes verhaftet. Nur ein kleiner Teil von ihnen — hier vermehren wir leider eine genaue Zahlenangabe — ist erschossen worden. Man kann ohne weiteres annehmen, daß es dem Pariser Geheimen Dienste sämtlichenfalls gelang ist, die Hälfte aller weiblich beschäftigten Spioninnen bei dieser oder jener Antriebskraft auf frischer Tat zu ertappen. Selbst bei vorsichtiger Schätzung dürfte man also mit mindestens 5000 deutschen Mädchen und Frauen rechnen, die teils aus falsch verstandenem Patriotismus, teils aus Genußsucht oder selbst aus Not sich in den Dienst der Kriegspolitik gestellt haben. Wir haben hier eins der moralisch dunkelsten Kapitel der Kriegsgeschichte vor uns, das auch als eine lehrreiche Illustration der sogenannten „Großen Zeit“ gelten kann. Da diese Mädchen und Frauen wenigstens einen Teil ihrer Missionen wohlwollend ihre Frauenschere aufs Spiel setzen mußten, ist es Gleichgültig ist die Frage nicht unbedeutend, welche unehrerbeiden Gebel sich der Deutsche Geheimdienst diese Spionarbeiten leisten ließ, ganz abgesehen davon, daß außer diesen weiblichen Verloren noch ein weit größeres Heer männlicher Spione unterhalten wurde, von denen viele ebenfalls ihren Vorgesetzten bei den Gräbern von Verailles oder Vincennes mit dem Tode gebüßt haben.

Abenteurliche Schicksale lernen wir aus dieser Spionagechronik kennen. Selbst von einem Spionendiebe, dessen Motto eigentlich Liebe war, weiß Debovigne zu berichten. Die Liebe, die sich unter dem großen Himmel entspann, und am Graben des Berliner Schalles ihr traolisches Ende fand, ist das Leitmotiv der Geschichte von Mata Hari, dem Mädchen aus dem Wunderlande des Ganges, die mit ihren Eltern nach Karo gekommen war und hier den im Spionagedienst stehenden deutschen Grafen von Sped kennen lernte. Sie wurde keine Schöne und besaß keine außerordentliches Aussehen, wohl aber ein sehr schönes Gemüt. Mit der ganzen Glut ihrer orientalischen Seele liebte sie den deutschen Grafen und war doch nur sein Werkzeug, dessen Sprachbegabung er kultiviert ausnützte, um durch sie dem deutschen Generalstab wertvolle Informationen zu verschaffen. So konnte er natürlich nichts davon haben, wenn sie auch anderen Männern ihre Gunst überließ, die im Weltkrieg nicht mehr als ein Spiel diente, als der Graf mit anderen Mitteln jemals hätte erfahren können. Ein Schicksal liegt darüber, ob Mata Hari sich freiwillig aus Liebe zu dem Grafen prostituiert hat oder von ihm zur Hingabe an andere Männer, aus deren abgewandten Willen er Vorteil ziehen konnte, gezwungen worden ist. Jedenfalls barnte das Verhältnis auch an, als der Krieg ausbrach und Graf von Sped eine Funktion im Deutschen Geheimen Dienst übernahm. Es kam Mata Hari zugute, daß sie als geborene Indierin britische Untertanin war und deshalb ohne weiteres über die Schweiz Zugang zu den Rändern der Entente hatte. Graf von Sped verhaftete ihr leicht — natürlich nicht aus seiner Liebe, sondern aus Reismotiven — ein hübsches Bonheur von 3000 Goldfranken wertschätzte. So konnte Mata Hari am vornehmen Boulevard Haukmann in Paris eine luxuriöse Wohnung unterhalten, in die sie während ihres Pariser Aufenthalts höhere Offiziere der Ententeheere, die sich auf Vermögenskurse in die Vorstädte aufzählten, aus den besten Anführerinnen in eigenen Kauto führte, um sie während eines Schiffsrückens nützlich auszunutzen.

Dem französischen Geheimen Dienste war ihr Verhältnis zum Grafen von Sped aus den Vorkriegsjahren nicht unbekannt geblieben. Mata Hari wurde deshalb nicht nur ständig beobachtet, sondern man wachte ihr auch während dieser Schillerfrist durch französische Spione, die Veranlassungen und die Geldgeschäfte mit einem anderen Grafen, auch die Beziehungen zu anderen Männern, die sie Berlin herumtrieb, sorgfältig kontrollieren sollten. Man schritt daher in Paris garnicht einmal ohne weiteres brutal gegen sie ein, sondern ließ sie selbst einmal mit einer Verwarnung über die spanische Grenze entweichen, als man durch einen nächtlichen Einfall englischer Militärpolizei mehr aus ihrem Namen herbeiführte, der wieder in einem Tanzauftritt in der Rue Fontaine den ganzen Abend nur mit ihr gefolgt hatte.

Eit ihre Rückkehr nach Paris wurde Mata Hari zum Behalten, denn inzwischen war zu viel Beweismaterial gegen sie

Müßige Frauen in Berliner Spielklubs.

(Berliner Briefe.) Edward Spanger sagt: „Von den geschändeten Frauen hängt vor allem die fittliche Kraft eines Volkes ab.“ Und wer in den letzten zwei Jahrzehnten die Frauen Deutschlands zu beobachtenden Gelegenheiten hatte, mußte die Trägheit der Frau im allgemeinen rüchlos beundern. Als im Kriege die Männer schien, gab es keine noch so schwere und anstrengende Arbeit, die die Frauen nicht auszuführen. Unvergesslich der Abend, wie sie Strümpf pflochten und die Müllabfälle besorgten. Mancher Mann konnte es seiner wackligen Frau danken, daß er beim Heimkehren kein Gesicht im besten Gange fand. Aus dieser bewiesenen Verantwortlichkeit heraus entwickelte sich die spätere, gute Kameradschaft zwischen den Eheleuten.

Entwickelte sich diese leistungsfähigen, wertvollen Frauen nicht ein anderer Teil, den die Ausländer meinen, wenn sie an die Berliner Spieltische setzen? Berlin soll doch so interessante Frauenklubs aller Art, auch Spielklubs haben; davon erzählt man im Ausland Wunderdinge! Diese Klubs wollen die Ausländer kennenlernen. Die abenteurerischen Frauen, die ihrer Wirtin sehr viel die Ausweitung des Abends nicht, aber der neugierige Ausländer spürt sie auf und erzählt davon. Da gibt es Spielklubs, in denen die Frauen nachmittags zum Tee zusammenkommen und mit drei oder vier Einzeln um den Tisch sitzen. Es gibt auch elegante Abendklubs, in denen große Politesse erforderlich ist, wo nur erst gut gekleidete Frauen, die sich um die Uhr 10 Uhr abends, die Hauptbestandteile dieser Spielklubs gehören nicht etwa der Halb- und Weltwelt an, sondern sind Frauen reicher Kaufleute und Industrieller, die — indes die Männer das Geld verdienen — ihrerseits ein wenig dazu beitragen, es ins Rollen zu bringen.

Wir Deutschen müssen uns damit trösten, daß wir mit diesen Ausländern nicht allzuviel schaden. Und im allgemeinen Ausland, besonders aber in England, wird über die wackelige Spielweise der Frauen gelacht, die ihre Zeit, die sie nicht nützlich verwenden können, am Spieltisch verbringen. Schon werden die Ärzte dagegen Stellung und erklären diesen „Spieldienst“ für gefährlicher als selbst Alkoholismus und sonstige Personensucht. Wie viel sind diese Spielklubs aus dem Leben gewachsen; die Frauen verlieren ihren Schmuck, um ihre Schulden bezahlen zu können. Der Hausvollzug geht im Spielklub drauf und oft leben

Der Weg einer Kämpferin.

Vor etwa vierzig Jahren war es. Da lebte sich die hochschöne Gräfin Cilli, ein Weib aus Wiener bürgerlichem Hause, in den Kopf, „etwas zu werden“. Das war damals keine Kleinigkeit für Frau. Aber wenn die Cilli was wollte, dann blieb es dabei. Und so wurde sie Weingärtnerin, Wehmädchen zuerst, das liefern mußte, für die Chelien Einfäufe machen und überall einbringen, wo es notat.

Bei einem solchen Besuche blieb sie neugierig, wie alle Wiener Weib, vor einem Verlammsplatz sitzen. Dr. Viktor Adler sollte über den Wiener Tramwaystreik sprechen. Was? Die Leut' bei der Gläserbahn waren rebellig? Fein! Das war was für die Cilli! Und so ging sie hin. An diesem Abend ist das reiche Wiener Weib mit dem warmen Degen „Sozialdemokratie“ gewachsen.

Fast genau vierzig Jahre ist, die Frauen und Männer, einen angereicher Arbeitskollegen, von Jakob Neumann. Die zwei jungen Leute gründeten sich draußen in Hernalis eine kleine Weberei (Sonderhandlung). Über die junge Frau ist immer nur mit halben Herzen beim harten Brotverdienst. Ihren freien Augenblick nützte sie, um die Frauen und Männer ihres Arbeitskollegen, die Weberin und Weidchenmacher, zur Gewerkschaft zu bringen. Das war damals keine Kleinigkeit, denn die Wiener „Weidchenmacher“, die haben „Weidchenbaum“, das waren Leute, mit denen's nicht gut spähen gemeten ist. Aber dafür ist die Cilli gerade recht; ihr Leben lang hat sie den Mund am rechten Fleck gehabt. Und sie hat sehr viel gelernt, doch hat sie nichts anderes war als der Ausflug der Not und des Geldes, unter denen die Armen litten. Menschen waren es, die oft in anderen Berufen kein Glück hatten und dann beim Wachsot als ungeschickte Hilfsarbeiter landeten. Mit diesen Leuten konnte sie in ihrer Sprache reden; doch und warte dabei. Und die Weberin in ihren Ratsunfäubern, die heute längst ausgestorbenen Topen, die nur mehr im Volkslied fortleben, die sind nur durch die unermüdbare Aufklärungsarbeit „der Cilli“ zu jenen hühnen Froschn gekommen, mit dem sie nicht die Gassenhauer, aber kaum jemals die Cilli hat nicht nur für die ausgebeuteten Arbeiter interessiert. Sie wachte: Auch die Unternehmer heißt es gewinnen, und sich bei Vorkonversationen Respekt zu verschaffen. Niemals hat es eine Frau besser verstanden, gerade hier

— ihren Mann zu stellen. Nur so oft hat sie ein robuster Arbeiter vom Grund, wenn sie am grünen Tisch gar zu rein aufgetreten ist, mit einer unzweideutigen Geste angeschrien: „Schau S' Frau, dort hat der Zimmermann 9 Koch gemacht? Wollen S' rausfliegen?“ Aber mit dem Eingeklagten ist es kommt einzulocken verstanden!

Und auch bei der Streikführung hat die Cilli ihre eigenen Methoden gehabt. Bei einem Weiblicher Weidchenstreik hätte sie von Streikbrechern auf ein Haar eine ordentliche Tracht Prügel bekommen. Aber waren die Männer auch noch so groß und hart — das verstand nichts bei ihr, da hat sie sich halt an die Leuten geteilt und die Kneien angefahren wie Schraubenzieher! Während eines solchen Streiks, es war beim ehemaligen Landesratsrat in Dittaring, da hat sie sogar die Bekanntschaft mit dem Wiener Landesrat gemacht. Aber nach ein paar Tagen Landesratsrat würde die Streikführerin halt so von Herzen gern losgerorden, um seine Leute leichter fette zu machen. Aber die Cilli war wieder zur Stelle. Und mit ihrer Ausdauer über sie dem Fabrikanten die Kreuzer ab; Schlichter ergründete die Not der Arbeiter, paßt die Herrschaften mit ihrer Schikenne, erkaufte sie durch ihre Schlagfertigkeit und — gewinnt den Streit.

Und dann bei den ersten Wiener Arbeiterkongressen. Wie da die Fabrikarbeiter noch jaghaft und unentschieden waren. Im Jahr 1894 hat sie die unermüdbare Frau schon drängen in Beiratsrat gewählt, hat die Leute angeleitet, ihnen Mut eingeschrieben, ist selber mitmarschiert, immer als erste, wo es galt, Arbeitsbrüder und Arbeitshelferinnen aufzumachen!

Eines Abends geht sie mit ihrem Manne zu einer Branchenversammlung. Der Referent behagt ihr nicht, macht es nicht richtig, paßt es am frühen Ende an. Kurz entschlossen läuft sie hinaus aufs Podium und hält ihre Rede, anerkannt Stunden lang. Bald darauf wird sie von der Gewerkschaft schon auf Beiratsamtsratoren gewählt, hinauf nach Leopoldsdorf, in die Reichsberger Gegend, denn sie ist eine gute Rednerin geworden.

1913 wird die „Cilli“, wie sie immer noch heißt, Beamtin im Reich der Textilarbeiter, bald später Obmannin der Arbeiterbrüder, die einzige Frau Deputierte, die an der Spitze einer Gewerkschaft steht.

zusammengedrungen worden, daß ihr der Frack gemacht werden konnte. Das Kriegsgeschick verurteilte sie zum Tode. Sie hatte deutsche Mischblut, die sich damals ebenfalls in Paris aufhielten, aber sie weigerte sich Standhaft, ihre Namen anzugeben. Noch kurz vor ihrem Tode erklärte sie bei einem Besuch im Gefängnis: „Mir verlangt, daß ich die Namen nennende, denen ich treu geblieben habe. Ich weiß doch, ich erfüllen werde, aber mit diesem Fleck auf meinem Charakter will ich nicht herab.“ Es handelte sich damals um eine Verleumdung, um den General Petain, den Vorkämpfer von Verdun, durch ein deutsches Flugzeug hinter die deutschen Linien in Gefangenschaft zu führen. Später konnten die Namen der beteiligten deutschen Spione aus den hinterlassenen Papieren der Mata Hari festgehalten werden. Sie sind dann ebenfalls, neben an der Zahl, gefangen genommen und erschossen worden.

Am Schicksal von Verailles fand Mata Hari ihr Ende. Als der Gefangenengenossen sie dorthin brachte, legte sie ihre schönste Abendtoilette an. Sie liebte es ab, sich die Augen verbinden zu lassen, und eine, die 9-blissend flüchtend und noch mit ihren langen weißen Haaren, her einen Abschiedswort mit dem Gefangen in der Luft. Ihr Geliebter aber, der die moralische Schuld an ihrem Tode trug, sah in Sicherheit in der Wilhelmstraße in Berlin.

Es ist eins der romantischsten Kapitel aus einem ungeschickten Sammel, das obessiane hier schildert. Dabei hat nicht das unaufrichtige Weib, sondern ein ganzes Volk, das in allen am Kriege beteiligten Ländern herrschte, auf der verdienten Anklagebank.

Das älteste Heiratsinstitut.

Das älteste Heiratsinstitut hat in einer englischen Zeitung aus dem Jahre 1695 gestanden. Es ging von zwei Männern aus, die auf diesem damals noch sehr ungewöhnlichen Wege eine Ehefrau suchten. Dagegen kamme die erste deutsche Heiratsannonce von einer Frau aus gutbürgerlichen Kreisen, die im Jahre 1738 einen „guten Doktor oder Mediziner“ als Gatten suchte.

Es in ständiger Angst, daß ihre Männer hinter ihre Schliche kommen. Das beobachtete ist ja, daß diese Spielereise nicht nur mit den Frauen erlaubt, die es in allen Ländern können, sondern auch in England, sondern doch auch die unbefähigten Frauen des Mittelaltens davon erfasst werden, die dadurch ihre ganze Familie ins Geld bringen können — ganz wie die Trunksucht der Männer das Familienleben zerstört. Tag für Tag und Abend für Abend legen die Frauen dem Geld lieber nach, um so lieber natürlich, je länger sie verheiratet geblieben haben; denn man hoffen sie auf den Glücksfall der ihnen erlaubt, alle Schulden zu besen. Ich habe einmal beobachtet, daß eine dieser Frauen innerhalb einer halben Stunde 2000 Mark verlor.

Gefährlicher noch als die folgenden öffentlichen Spielklubs sind die geheimen Spielvereinigungen, zu denen man nur mit Solangeport Zutritt erhält. Sie laufen in Privatwohnungen, die zu diesem Zweck manchmal nur für einen Abend gemietet werden, und die Einfälle sind ungeschickter atok.

In London ist berechnet worden, daß es dort etwa 100000 Gewohnheitspielerinnen gibt und doch etwa 10 Millionen Weibchen. Diese Zahl befreit natürlich die unglücklichen Frauen nicht ein, die gelegentlich spielen.

Im Gegensatz zu Europa kennen die Vereinigten Staaten diesen Spielklub der Frauen nicht, vielleicht, weil dort der Sport überwiegt, der eine Art Krieg der Arbeit ist. Doch wird behauptet, daß die amerikanischen Frauen sich mehr mit religiösen und philosophischen Fragen beschäftigen und daher geistig vollauf in Anspruch genommen sind.

Dah es sich meist um finstere Frauen handelt, ist anzunehmen, denn Kinder, selbst wenn sie schon erwachsen sind, nehmen an den Spielen teil. Sie laufen in Privatwohnungen, so stark in Anspruch, daß ihre Zeiteinteilung ihr die Teilnahme an Hofparties nicht erlaubt. Die Frauen, die diesem Voller verfallen sind, dürfen überhaupt zu retten sein; ihre Seelen sind irgenwie leergeräumt, und sie haben sie mit dieser Selbstlosigkeit anenehlt. Es muß nur mit allen Kräften dahin gewirkt werden, daß der Schwand dieser Spielklubs fern bleibt. Man muß sich: Warum werden diese Dinge schuld? Denn Weibchen, die jeder Ausländer mit geringer Mühe erfahren kann, sollte doch auch das Vollzeipräbium ausfindig machen können. W. Gärner.

Kemal Pascha heiratet eine afghanische Prinzessin.



Prinzessin Kubra von Afghanistan, die ugendliche Schwester des Emirs von Afghanistan, wird den Präsidenten der türkischen Republik, Mustafa Kemal Pascha, heiraten. Die Frau ist eine moderne Orientalin und hat in Paris studiert. Der Bräutigam, der Herrscher von Afghanistan, ist absoluter Herrscher von zehn Millionen Afghanen auf einem Gebiet von 731000 Quadratkilometern, verliert aber ein gut ausgerüstetes Heer von 36000 Mann, hat England 1921 zur Anerkennung der afghanischen Selbstständigkeit gezwungen und mit Kommandanten einen Freundschaftsvertrag geschlossen. Der 47jährige Kemal Pascha hat sich von seiner ersten Frau erst kürzlich scheiden lassen.

Frauen im englischen Parlament.

Dem englischen Unterhaus gehören gegenwärtig drei weibliche Abgeordnete der Arbeiterpartei und vier der konservativen Partei an. Das Weibergewicht der rechtslebenden Frauen ist erst kürzlich bei den letzten Wahlen durch die Wahl der als sehr warmherzig berühmten Lady Oswald erfolgt, die im Wahlbezirk von Southend an die Stelle ihres Gatten trat.

Frauenpflicht in Frankreich.

Die französische Deputiertenkammer hat ein Gesetz angenommen, das die Weibchenpflicht der Frau im Kriege obligatorisch macht. Das Gesetz ist jedoch inzwischen von einem Sonderauswahl nachgeprüft worden, der dem Senat empfohlen wird, diesem Gesetze seine Zustimmung zu verweigern.

Das Gebot der Stunde.



Rebula: „Ich möchte einen Diktatopf geschmissen haben.“



Deutsche Weihnachtsgebräuche.

Von
Theodor Büsing
Konrektor in Ruffringen.



Frägt man Kinder nach dem schönsten Feste des Jahres, so wird jubelnd die Antwort erfolgen: „Das Weihnachtsfest!“ Kein Monat des Jahres weget, in dem die Kinder nicht des herrlichen Festes gedenken. Während der einen Hälfte des Jahres sprechen die Kinder von den Freuden des verflohenen, während der anderen Hälfte von den Hoffnungen des kommenden Weihnachtsfestes. Und wenn die Mädchen, das Schellen- geläute des hl. Christ, klingen, die Tür zur Weihnachtsstube sich öffnet, und strahlender Lichterglanz den Raumenden Kindern entgegenströmt, dann gibt es etwas, was noch heller leuchtet und kräftig als die Menge der Kerzen auf dem grünen Tannenbaum, das sind die Augen der Kinder, die Liebe empfangen, die Augen der Eltern, die Liebe spenden. Sollten aber wirklich die Geschenke allein es sein, die den Kindern das Weihnachtsfest zum schönsten Fest des Jahres machen? Gewiß nicht! Ebenso großen Anteil an der Freude der Kinder haben die lieblichen Gebräuche und Sitten, die sich im Laufe der Zeit an dieses Fest angelehnt haben. Sie sind nicht allein christlichen Ursprungs, sondern sie weilen zum großen Teil zurück in die graue Vorzeit deutsch-heidnischen Altertums. Und der Lieblichkeit dieser Gebräuche kann es keinen Abbruch tun, wenn hier untenommen wird, einige derselben bis zu ihrem Ursprung zu verfolgen und zu erklären.

Als unsere Vorfahren das Christentum geerbt und mit ihm auch die Feier des Weihnachtsfestes ihnen gebracht wurde, feierten sie bereits ein Fest, das in dieselbe Zeit fiel und das auch eine ähnliche Bedeutung hatte: das Fest der Winter-Sonnenwende. Wie das christliche Weihnachtsfest ein Fest der Erinnerung an das Licht, an das neue Leben war, das mit dem Bestand der Welt anfing, so war dieses heidnische Fest ein Fest der Freude darüber, daß nun die Erde den schimmlichen Tag des Winters hinter sich hatte und einer Zeit entgegenstehe, in der die Sonne immer höher und höher stieg, einer Zeit, die den Frühling mit seinen wärmenden Strahlen und mit seinem grünen Keim wieder zurückbrachte. Den grünen Schmutz der Erde, das stöbliche Gebeihen von Blüten und Früchten, schrieben unsere Vorfahren dem Walten der seligen Götter zu. Während des Winters aber schielte die Erde und mit ihr Blüte und Frucht. Die Götter schienen ihr über in tiefem Schlaf verfallen. Die liebten freundlichen Götter in Höhlen und Kripen lagen gebunden und gefesselt von der Eise, die böse Geister über ihnen ausgebreitet hatten. Durch die Lüfte zogen im heulenden Sturme finstere, den Menschen feindliche Geister, und auch über die Erde schritten sie, Tod und Verderben bringend und besonders den Kindern anlaufend. Da kommt die Winter-Sonnenwende und mit ihr die Hoffnung auf bessere, freundlichere Tage. Die Götter, Woban an der Spitze, kehren wieder auf die Erde zurück und geminnen noch und nach im Kampfe die Oberhand über die bösen Geister, und die Erde wird wieder des Götterregens teilhaftig. Noch heute lebt die Erinnerung an diesen Einzug und an den Kampf mit den finsternen Gewalten in der Redensart: „Das müde Heer zieht durch die Lüfte.“ Nur ist Woban, der unsere Vorfahren ein freundlicher, wohlwollender Gott war, nach der Einführung des Christentums dem Volke zu einem Inhold und bösen Geiste geworden, von dem die Sonne noch heute erzählt.

Das deutsche Volk hat sich aber nicht damit begnügt, von dem Einzug der Götter zur Weihnachtszeit nur zu erzählen, es hat vielmehr diesen Einzug auch nachgemacht. Und von diesen Nachahmungen hat sich ebenfalls manches bis auf unsere Tage erhalten. In vielen Gegenden Norddeutschlands hält in der Zeit vor Weihnachten der sogenannte Schimmelreiter seinen Einzug. Das ist gewöhnlich ein Bauernburche, der sich an der Brust ein Stroh befestigt hat, an dem vorne ein Pferdeshopf angebracht ist, und das denn mit einem weißen Bindel behängt ist. So erhält der Reiter das Ansehen eines Reiters auf einem Schimmel, und in dieser Weise zieht er von Hof zu Hof, von Haus zu Haus und fragt die Kinder, ob sie beten können und läßt sie dann ihre Verslein und Weblein vorlesen. Die kleinen Kinder, die alles gut lernen, beschenkt er mit Äpfeln, Nüssen und Pfefferkuchen, die aber, die nichts gelernt haben, aber über solche die Eltern klagen, bestrafte er mit der Rute. Dieser Schimmelreiter ist niemand anders als Woban, von dem die Vorfahren erzählten, daß er auf einem weißen Rosse den Junc der Götter voranzog. Das wird auch klar aus den Namen „Ruprecht“, der ist aus einem Beinamen Wobans entstanden und bedeutet soviel wie „ruhrglänzend“.

In anderen Orten erscheint Ruprecht gewöhnlich am Weihnachtsheiligenabend in der Gestalt eines alten, in Pelzwerk oder einer anderen Hülle gekleideten hässlichen Mannes, der einen vollen Sack aus dem Rücken trägt. An artige und liebliche Kinder teilt er Nüsse, Kerzen aus, an faule und unartige dagegen Rutenhiebe. In unserer Gegend wissen die Kinder, daß am Ruprechtstage oder Niloloustage der Alte in der Nacht mit seinem Schimmelgepann durch die Orte zieht, um Umhängen nach weihnachtstrogen Kindern zu halten. Da muß vor dem Schlafengehen eine Scheibe Brot auf einen Teller gelegt werden. Von der Feuerbank nimmt dann Ruprecht, seinen Schimmel zu füttern und reigt sich denbar durch Geschenken von Lederriemen, die sich am nächsten Morgen hinter der Gardine vorfinden. Oder auch diese Variation: Am Weihnachtsheiligenabend, nachdem Ruprecht schon dagewesen, nach der heilige Geist auf einem mit Geschenken reich beladenen und mit einem Schimmel bespannten Schlitten, um in den Häusern einzufahren und zu beschenken. Damit nun der Schlitten des hl. Geists ruhig fahre und der hl. Geist recht viele Geschenke abladen kann, legen die Kinder beim Dunkelwerden ein Bündel aus vor die Haustür als Futter für den Schimmel. Ja, Kinder, deren Eltern keine Weisheit besitzen und daher zu Weihnachten sich von ihren Eltern kein Bündel erbiten können, lammeln und trocken während des Sommers ein wenig Gras und bewahren es sorgfältig ein halbes Jahr auf für den Schimmel des hl. Geists.

Selbst Abbilder des alten Gottes Woban gibt es noch zu Weihnachten. Freilich merkt man ihnen jetzt fast nichts mehr an von der strahlenden, lieblichen Schönheit des alten Gottes: es sind nämlich die „Kostennämer“ nichts anderes, als rohe Abbildungen Wobans. Weil aber die meisten Menschen das noch wissen, so darf man sich nicht wundern, daß der Gott in diesen „Kostennämern“ wohl gar zu einem Schmuckstücke mit Silber und Eisen gemacht wird. Auch die Männer und Weiber aus Hesse-Sachsen, die jetzt an den Christbaum gehangen werden, sind ursprünglich Abbilder des Woban gewesen.

Der Christbaum selbst ist eine Erinnerung an die altheidnische Zeit. Man ludte nämlich an dem Sonnenwend-Feste, das ja die gewisse Aussicht auf den Frühling brachte, sich die Freuden des Lebens zu vergegenwärtigen, soweit das der Winter gestattete. Das frische, lauliche Grün des Frühlings war es, das man vor allem feierte. Und wie man an den einseitigen Frühlingstagen Birken als Heilbäume vor die Türen pflanzte, so pflanzte man zum Feste der Winter-Sonnenwende die immergrüne Tanne vor die Häuser, behang sie mit bunten Bändern und bestellte sie mit Lichtern.

Hatte man schon in der Heidenzeit sich nicht damit begnügt, von dem Einzuge und Einzuge der Götter in den Sagen uns zu erzählen, sondern sie auch sinnbildlich darzustellen, so kam das deutsche Volk schon in den ersten Jahrhunderten des Christentums dazu, die liebliche Erzählung von der Geburt des Weltheils darzustellen. Schon die fromme Kaiserin Helena, Konstantins des Großen Mutter, hatte in der Kirche zu Bethlehem eine kostbare Krippe aus weißem Marmor errichten lassen. Um das Jahr 1300 gab es fast keine Kirche mehr, in der nicht eine Krippe oder Wiege am Weihnachtstage aufgestellt wurde. Sogar ein Bild des Christuskinde legte man hinein, oder es sahen in den Seiten wohl Personen, Joseph und Maria darstellend. Jedoch wurde das in der Krippe liegende Kind, während Maria ein liebliches Wiegenlied sang, zuweilen auch die ganze Gemeinde das Wiegenlied mit, oder es trat nur eine oder Kinder singend an die Wiege heran. Als nach der Reformation die Aufstellung von Krippen in den Kirchen seltener wurde, fing man an, diesen Gebrauch in den Häusern nachzuahmen. Und viele in den Familien aufgestellten Krippen waren wohl häufig die ersten Weihnachtsbühnen der inländischen Kinder. Wie noch jetzt die Weihnachten aufgestellten Krippen im höchsten Ergebinde aussehen, schäufert ein Bewohner vor: Sie sind in Holz geschnitten Darstellungen der Geburtsgeschichte Christi, und manche sind wirklich kunstreich und sehr schön. Da sieht man auf einem Berge die Stadt Bethlehem. Vorn ist ein Stall mit offenen Wänden, in dem man neben Ochs und Esel das Christkind in der Krippe und Maria und Joseph sieht. Auf der anderen Seite stehen die Hirten, Schafe hütend, und über ihnen schweben Engel, die Geburt Christi verkündigend. Im Hintergrunde kommen auf einem Bergpasse die drei Weisen aus dem Morgenlande auf Rollen und Kamelen, von Dienern begleitet. Sie sehen nach dem Stern, der über dem Stalle strahlt. Das ganze Bildwerk hat oft einen bedeutenden Umfang. Wenn es dann in der Weihnachtszeit aufgestellt, jede Figur an ihren Platz gestellt, und das Ganze durch ringum angebrachte Lichter erleuchtet ist, so wird das Zimmer von Besuchern nicht leer.

Außer den großen Krippen gibt es freilich auch oft recht kleine, die den Kindern aber nicht weniger Vergnügen machen. Manchmal ist es nur das Brett, auf dem der Lichterbaum steht, in eine Krippe umgewandelt: um das Brett zieht sich ein zierlicher Latzenzaun, eine Moosdecke ist auf das Brett gelegt. In eine Ecke steht eine Krippe, in ihre eine Puppe, das Christkind darstellend. Ochs und Esel finden auch nach Platz daneben. In einer Ecke des „Gartens“ ist eine Herde hülerner Schafchen aufgestellt, die von Hirten gehütet wird. Ueber der Spitze des Stammes aber schwebt ein Engel, der ein Band mit der Inschrift hält: „Ehre sei Gott in der Höhe.“

Weiter als in den Krippen ging man mit der Darstellung der hl. Weihnachtsgeschichte in den sogenannten „Weihnachtsspielen“. Heute eines Ortes vereinigen sich, auf eigens dazu errichteten Bühnen oder in den Wohnhäusern die Gesellen der Geburt, um anzuführen. Der Text dieser vollständigen Schauspiele wurde meistens von Mund zu Mund fortgepflanzt. Meistlich also wie bei dem berühmten Oberammergauer Volks-spiel. Texte von Weihnachtsspielen aus Sachsen, Böhmen, Schlesiens, Thüringens, Rheinlands, Salzburg, Deutsch-ungarn usw. sind uns erhalten, die sich wohl meistens an die Worte der hl. Schrift anlehnen, oder nach Gottes Weise ist viel Gemüthliches und Natües hinzugefügt worden.

Bei diesen Aufführungen war meistens auch Ruprecht zugegen. Vor dem Spielen stellte er mit den Kindern und dem Gesinde des Hauses ein Examen an, das manchmal bei überm Verlust Schläge zur Folge hatte. Wieder an andern Orten tritt das Christkind auf mit einem Engel und fragt nach dem Betragen der Kinder und des Gesinde. Er lobt, ermahnt, teilt Geschenke aus. Dieses „Christkindspiel“ ist an vielen Orten das einzige, was von den Weihnachtsspielen noch erhalten ist.

Zum Schluß sei noch einer schönen Sitte Norddeutschlands gedacht, bei welcher sich sogar noch der Name des altheidnischen Sonnenwendfestes erhalten, das man auch „Julfest“ nannte. Die Sitte besteht darin, daß man Geschenke für Bekannte und Verwandte in eine möglichst grobe Hülle von Umhüllungen wickelt, z. B. zwanzig bis dreißig Bogen Papier. Während der Befahrung werden sie denn, ohne daß man weiß, von wem sie kommen, zur Tür heringeworfen, und dabei wird der Name dessen gerufen, für den sie bestimmt sind. Zuweilen wird auch der Name des Empfängers auf den Umhüllungen geschrieben. Ein solches Geschenk heißt „Julflapp“ und der Ruf, den man beim Werfen hören läßt, heißt etwa: „Julflapp für Mutter“ oder „Julflapp für Vater“ uir. Julflapp!



Justizrüttler.

Der Entwurf zur Strafrechtsreform wird unter Beobachtung der Todesstrafe vor dem Reichstag gelangen...

Die Sozialdemokraten haben inwieweit von der Reichsregierung eine Debatte über das Strafrecht in der Reichsversammlung verlangt...

Von 1800 bis 1900 gelangten in Frankreich allein 75 Fälle von Justizirrtümern, deren Opfer häufig unglücklich waren...

1840 wurde der Korle Filippi als Mörder lebenslanglich verurteilt. Viele Jahre später erfolgte das Geländnis des stürzlichen Mörders...

Wegen Mordes wurde der junge Lehrer Geonier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Sieben Jahre kämpfte sein Vater um die Wiederaufnahme...

Als Mörder verurteilt haben die Straflinge Louarin und Hoffer in der Strafkolonie Guano. Jungen hatten sie mit aller Bestimmtheit als Täter erkannt...

Koliste Doije-Gardin wird unter dem Verbot verurteilt, ihren Vater, mit dem sie häufig Streit hatte, erneut zu haben...

Im Jahre 1887 fand man den Chemann Drauz und den Bruder seiner Frau, Gaston Delacroix, tot...

Die Doije hat zwar ihren Vater nicht ermordet, aber da sie ihn tötete, hat sie laien einen Gehörtsnachtrag beantragen...

Im Jahre 1887 fand man den Chemann Drauz und den Bruder seiner Frau, Gaston Delacroix, tot...

Auf Grund solcher Auslagen des Verfallenen, der erst 14 Tage später tot wurde...

Justizirrtümern, nicht Armut, lag vor im Fall des Jean Joady 1818...

Ein wahrer Sensationsthem war das Schicksal des Deutnants de la Roncière...

Ein wahrer Sensationsthem war das Schicksal des Deutnants de la Roncière...

Koch einem wahren Herzenskrieger, unerschütterter Erde, die das Wäldchen angeht...

Der Prinzgemahl in bengalischem Lichte.

In der Form von Zeugnisausagen schildert Wladimir Kowalewski in der „Ruhige Fremde“ das Leben des Prinzgemahls Joubow...

Ein junger russischer Gelehrter berichtet, daß bei ihm einmal ein großer junger Mann mit einem edlen, aristokratischen Gesicht erschien...

In Odessa lebte ein junger Gelehrter namens Wladimir. Jetzt wohnt er in Berlin. Er ist arrogant, spricht alle Sprachen der Welt...

Abteilung fragt mich, woher ich die wertvollen Sachen hätte, die doch ein armer Anstellung sei...

Der dritte Zeuge ist ein Dr. Schwarzlof aus Odessa, der in seiner Heimat ein kleiner Handwerker war...

Schmeißt Heißspritzen nach 'TREFFER' sind Kraft ohne Fettstoffe! Ein 10 in Coupon. In der geschmackvollen Oeschen-Packung ist ein vollkommenes Weibschick-Geschick...

Rarf, daß alle Versuche der Wiederaufnahme scheiterten. Erst nach voller Verbüßung der Strafe erreichte de la Roncière seine Ehrenrettung.

Ende des letzten Jahrhunderts rehabilitierte der Pariser Revolutionär Pierre Kauri, 1871 als Minister einer Justizverwaltung in Guayana gestorben...

Das Arbeitslosenproblem in Rußland. Trotz den offiziellen Schätzungen ist das russische Arbeitslosenproblem ein der wunderbarsten der Welt...

Wie sieht Moskau nun das Arbeitslosenproblem? Was spricht von der Notwendigkeit, daß in fünf Jahren die Zahl der arbeitslosen 2 Millionen neue Arbeiter einstellt...



Der Schlächter im Kampf der Eisenindustrie.

Haben Sie schon unseren beliebten 25% Weinbrand-Verschnitt? Lar zu RM. 2.10, 2.30 und 2.50, probieren! Johannes Meyer Nachf. Wilhelmshavener Strasse 78, am Rathaus Gegr. 1900.

Färberei Cassens hat vorzüglichste amerikanische Speck-Bügel. unüberborenen Qualität. Göttingen, 14. September Str. 66. Reprint 209.

Café Monopol Das klassische Programm muß jeder haben! Heinz Wagner

2x die Woche Waschen wir Feinwäsche "benz-wäscherei" Gösestraße 30. Prenzl. 905.

Drogen-Meyer Das größte Biolabor

Sprechapparate Musikinstrumente kaufen Sie vorteilhaft nur beim Fachmann Friedrich Spengler Instrumenten-Reparatur- u. Bauwerkstatt. Postfach 100. Postfach 100. Postfach 100.

Aus dem Kinderland

Das verzauberte Schloß.

Es lebte einstens ein reicher, mächtiger Graf. Dieser hatte drei Söhne, von denen die zwei älteren ziemlich herangezogen waren, als ihre liebe Mutter starb; der dritte war aber noch sehr jung und klein. Die zwei älteren hatten keine größere Heranzunehmen und den jüngsten Bruder zu Hause und blieb den ganzen Tag bei seinem trauernden Vater zu Hause und fand nur seine Freunde an den schönen Geschichten und angenehmen Erzählungen derselben. Deshalb liebte ihn auch der Vater gar sehr. So ging es mehrere Jahre fort. Der Jüngste war auch größer geworden und der Vater hatte allmählich die Trauer um sein geliebtes Weib gemißt; aber dafür kam jetzt ein anderes großes Unglück über ihn, er wurde sehr krank und bekam einen böshen Ausschlag. Von weit und breit wurden die berühmtesten Ärzte herufen, doch keiner konnte ein Kraut hier ein Schloß befinden, mitten in einem See, und in demselben hier Schloß sich befinden, mitten in einem See, und in demselben Schloß eine verzauberte Königstochter. Dort konnte man ein Wälderlein bekommen, das alle Krankheiten heile und von dem der alte Graf ganz gesund wurde.

Wie dies der älteste Sohn hörte, stellte er sofort sein Pferd, verließ sich wohl mit Gold und Silber, schwang sich in den Sattel und sprengte auf und davon, um seinen Vater zu retten und die Jungfrau zu befreien. Wie er eifrig Tage so fortzuziehen, kam er an ein Wälderlein, darin schien es sehr lustig zu geben, denn es wurde gelacht, gelungen und gesprungen, doch es eine Freude war und man den Kärm weihen hören konnte. Er machte verwundert und ermüdet Halt. Sogleich sprangen eifrig die lustigen Schwestern herzu, herzlich willkommen. Dieser ließ sich auch nicht zweimal loben; er sprach von dem Sattel, übergab das Pferd dem Knecht zur Verwahrung und eilte mit den andern in die Gaststube hinein.

Hier wurde er von allen in die Mitte genommen und nicht mehr losgelassen; er mußte alles mitmachen, so zwar, daß er auch all sein Geld samt dem Pferd verjährt hatte.

Wie nun der älteste Sohn zur bestimmten Zeit nicht kam, stellte der jüngere sein Rog, nahm viel Silber und Gold mit sich und sprengte auf und davon, um so bald als möglich den See samt dem Schloße zu erreichen. Nach einigen Tagen kam er auch zum Wälderlein, worin sein älterer Bruder hingenommen war. Wie dieser seinen jüngeren Bruder daherreiten sah, eilte er ihm mit seinen Schwestern entgegen und nötigte ihn, auch ins Wälderlein zu gehen. Da erging es ihm gerade so wie dem älteren; er blieb freiwillig so lange, bis er all sein Geld und Gut verjährt hatte, so daß beide, wider Willen bleiben mußten. So dauerte man mit Schmach auf die Wälderlein, jedoch vergebens.

Da machte sich der Jüngste der Brüder auf und versprach seinem Vater, das Heilmittel zu erobren, seine Brüder dann anzufahren und mit sich zurückzubringen. Er sprengte immerfort, Tag und Nacht ohne Unterlaß. Wie er zum Wälderlein kam, hörte er wohl seine Brüder von weitem schon lärmen, er gab aber dem Pferd die Sporen und floh mit Windeisele an

Wälderhaus vorbei. Alles Lärmen der Brüder und der andern sollen Jeder nur vergebens, er tritt unaufhaltsam fort. Endlich kam er an einen großen See, und in der Mitte desselben lag er ein schönes Schloß. Der Beschreibung nach mußte es das Schloß sein, das er suchte.

Wie er nun am Gestade auf und niedertritt und forscht, wie er wohl ins Schloß kommen könnte — denn er sah weder Brücke noch Schiff —, da erblickte er ein altes Weiblein, das im See mit dem Wasser kämpfte und dem Ufer hin sehr nahe war. Voll Mitleid sprang er ins Wasser und zog das alte Weiblein ans Ufer. Dieses dankte ihm gar sehr für die Rettung und fragte ihn, was er denn am See wolle. Da erzählte er ihr sein Anliegen.

„Da ist bald geholfen,“ sagte das Weiblein. „Weil du gegen mich so barmherzig gewesen und mich von der schrecklichen Gefahr des Ertrinkens gerettet, so will auch ich dich unterstützen. So bin zur Wälderin über das Schloß und die schlafende Prinzessin angesetzt worden von dem mächtigen Zauberer. Aber dieses Geschäft wird mir zu langweilig und die holde Jungfrau erbarmet mich gar sehr, deshalb will ich dich unterstützen, aber du mußt auch erfüllen, was ich dich heile. Du mußt dein Pferd in viele Stücke zerhacken und an diesem Plage mich morgen um elf Uhr erwarten. Die Stückerlein himmelt du mit, wenn ich dich ins Schloß führe; denn können wimmelt es von den verschiedensten Tieren, kleinen und großen, wilden und zahmen. Wenn ich dir winke, so wirfst du ihnen ein Stück vor, damit du ungehindert durchgehen kannst; ebenjo auf dem Rückwege. In dem Zimmer, wo sich die schlafende Prinzessin findet, nimmst du die mittlere von den drei auf einem Tische liegenden Flaschen und dann alle wieder hinweg, denn um zwölf Uhr dreht sich alles im Schloße herum. Du wirst verloren, wenn du dich noch im Schloße befindetst, und die Prinzessin wäre dann unerlöset.“ Hierauf entfernte sich das Weiblein.

Er erfüllte getreulich, was ihm befohlen war. Mit den Stückerlein seines Pferdes härrte er schon in aller Frühe auf seine Fährerin. Um elf Uhr erschien sie in einem Rahne und brachte ihn ins Schloß. Hier begegnete ihnen die seltsamsten Tiere, kleine wie große, zahme wie wilde, an den Türen aber hielten Löwen Wache, von denen er einem jeden ein Stück Pferdefleisch hinwerfen mußte. So kam er von einem Zimmer in das andere, und das Weiblein öffnete immer mit einem goldenen Schlüssel. Endlich kamen sie ins Zimmer, wo die Prinzessin war; diese war aber eine wunderhübsche Jungfrau und schlief fest auf einem herrlichen Bette. Der Jüngling war ganz entzückt von der holden Gestalt und konnte sich daran nicht satt sehen; gern wäre er geblieben, aber der nahe Glodenschlag und die Fährerin mahnten ihn zur Eile. Schnell ergreift er die mittlere von drei Flaschen, die auf einem Tische standen, warf noch einen Blick auf die Schläferin, die die Augen zu öffnen schien, und eilte dann blitzschnell aus dem Schloße, indem er auf den Wind der Fährerin seine Stückerlein verteilte. Raum hatte er das Schloß hinter sich, als auch die Glocke zwölf schlug und im Schloße ein Gepolter und Lärm entstand, als drehe sich alles nach oben und unten. Doch plötzlich wurde es still. Glücklich brachte ihn das Weiblein mit der Flasche ans Ufer. Hier fand er zu seinem großen Erstaunen ein schon gestelltes

Pferd, das ihm froh entgegenlachte; er schwang sich hinauf und sprengte wohlgemut der Heimat zu. Nach einigen Tagen spät abends kam er beim Wälderhaus an, wo seine zwei Brüder hingenommen waren. „Seht,“ sagte er zu sich selbst, „kamst du dir wohl glücklich tun, nachdem du so ein schönes Stück Arbeit vollbracht hast.“ Er rief deshalb ab und ging zu seinen Brüdern hinein. Diese waren mit dem Abgang ihres Geldes auch allmählich kälter geworden und sahen ganz trübsinnig in einem Winkel. Wie sie ihn nun eintreten sahen, sprangen sie dem Freunde auf und boten ihm, doch zu erzählen, wie es ihm ergangen sei. Er erzählte ihnen die ganze Geschichte und zeigte ihnen die Flasche mit dem Heilmittel. Damit sie am andern Tage mit ihm nach Hause könnten, kaufte er ihnen die Pferde los und legte sich dann wohlgeruht und ohne allen Argwohn schlafen. Nicht so die Brüder. Diese wollten es ihm durchaus nicht gönnen, daß er das Heilmittel erobert hätte und dadurch seinen Vater retten konnte. Sie schliefen deshalb an sein Lager, um zu lauschen, ob er wohl tief schlafend sich umgesehen die süßesten Träume. Währenddem aber nahmen seine Brüder ihm heimlich die Flasche weg, teilten den Anhalt unter sich, füllten sie dann mit Quellwasser, stellten sie an ihren früheren Ort und schliefen dann fest bis an den Morgen. Ohne allen Argwohn leitete der Jüngste sein Pferd und verwahrte seine Flasche wohl; auch die zwei älteren brachten auf und ritten froh mit ihm der Heimat zu. Raum angekommen, erzählte der Jüngste die ganze Geschichte, die erlebte, so dann seine Flasche heroor und wusch den Vater, doch blieb dieser krank wie zuvor.

Da fragte er seine zwei anderen Söhne, ob etwa sie das wahre Heilmittel gefunden hätten. „Wir haben wohl eines,“ lachten sie, und ein jeder zog seine Flasche heroor; und während sie den Vater wuschen, erzählten sie eine erdichtete Geschichte, wie sie das bekommen, und nachdem sie zu erzählen und zu wuschen aufgehört hatten, da wurde der Vater plötzlich gesund und blühen und schön wie ein Jüngling.

Da gingen dem Jüngsten die Augen auf, und er beteuerte, doch ihm die älteren Brüder die Flasche gestohlen hätten. Aber er konnte das nicht beweisen und deshalb wurde sein Vater sehr zornig auf ihn. Da ließ sich er gar einstim und irrazig die Hallen der Burg, und sehr erik dachte er an die holze Prinzessin, die ihm über seinem Vater ganz aus dem Gedächtnis entfallen war. Wie er so herumirrte und nur an sie dachte, „am ein mit sechs Schimmeln bespannter Wagen dahergefahren, darin lag geben. Der Graf ging mit seinen drei Söhnen der Lindelanten entgegen und hielt sie aufs freundlichste willkommen, als der Jüngste in ihr die schlafende Prinzessin erkannte und seine Freude nicht mehr mahnen konnte. Er eilte auf sie zu und bot ihr seine Rechte. Wie aber erzählte dem Grafen, wie sie eine schöne Jungfrau, von einer zahlreichen Dienerschaft umgeben, ihren Bräutigam abgeholt. Als dies der Jüngste hörte, nahm er von seinem Vater und den bedäunten Brüdern logisch Abschied, stieg mit seiner Braut in den Wagen und fuhr mit ihr ins Schloß zurück. Dort hielt er Hochzeit und lebte viele Jahre mit ihr recht glücklich und zufrieden.

(Hier: Das verzauberte Schloß. Wälderhaus. Heranzugehen von Wilhelm Fronemann. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6807.)



In der Tat - ein guter Rat!

Probieren Sie mal Massary-Privat!
 Wenn auch Sie bisher der Meinung waren,
 daß man sich von einer 4-Pfg.-Zigarette nicht
 viel versprechen darf, wird dieser Versuch für
 Sie besonders interessant sein.
 Gerade der wirkliche Tabakkenner wird zugeben
 müssen, daß diese Marke weit über landläufige
 Begriffe hinaus hochwertig und genußreich ist.
 Es lohnt sich, ihre Bekanntschaft zu machen.

Massary-Privat 4 Pfg.

ohne Mundstück
 und mit Goldmundstück

Das ist Tabak!

(Urteilen Sie selbst!)

Auch die älteren Schwestern der
 Massary-Privat sind reifer als
 gestern sind vollkommene Tüt:

- Massary-Delft 5 Pf.
- Massary-Ritter 6 Pf.
- Massary-Diplomat 8 Pf.

NWK Wolle



Wollwolle
im allernächsten guten
Festwolle

Blauwoll angefertigt
aus Wolle
ausgewählter
Wollschafweiden
aus
Schweden

Wilhelm Gundlach
Bremen, Weststrasse 27/28
Fernruf: Roland 524

Ich verkaufe
an jedermann
auf Teilzahlung
für den Winterbedarf

Herren-, Damen- und
Kinderkonfektion,
Schuhwaren, Wäsche,
Betten, Gardinen und
sämtl. Strickwaren.

Mäßige Anzahlung! Bequeme Ratenzahlung.
Billigste Preise!

L. Cytryn
Mitscherlichstraße Nr. 8.

Als Weihnachts-Geschenk
zur Sicherstellung der Familie
eine Lebens-Versicherung
bei der **Stuttgarter Lebens**
(Real 33%, Dividende)

General-Agentur Körber & Co.
Ecke Prinz-Heinr.- u. Birkenstr. Tel. 1216.



Eine
SINGER
MIT MOTOR U. NAHLICHT

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk
Singer Nähmaschinen Abhängigkeit
Marktstrasse 24

Kraftfahrerschule
Ausgestattet mit allen Neuungen.
Damen- und Herren-Kurse.
Auf Wunsch Einzelunterricht.

Tel. 300 Kraftfahrerschule Wilhelmsh. Str. 30
Einstellhallen frei.

FELLE
aller Art kauft
Pelzhaus van Jindelt
Wilhelmshaven Gökcrstr. 36

Das Rülfringer Heimatmuleum
an der Bellingerstraße 60er Obergeschoss ohne 10
gehört dem Rülfringer Heimatmuleum von 3 bis 6 Uhr
Gedenktagfest Rülfringen.

Vorsicht beim Einkauf von Jugend-Schriften!

Es gibt eine Drossel von Jugendschriften. Sie ist zum größten Teil schlecht. Es herrscht in ihr ein billiger Optimismus, eine aufdringliche Moral und vielfach sind diese Jugendschriften nationalförmig, ja militaristisch eingestellt. Jugendschriften sollten aber eine Vorstufe für Erkenntnis und Erlebnis der Gegenwart sein. Sie müssen sich daher nicht nur dem kindlichen Bedürfnis anpassen, sondern unbedingt wahr sein, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen.

Wir empfehlen folgende Bücher:

Buchstein, Märchen von Mf. 0.55 an	Gullivers Reisen und Abenteuer . . . von Mf. 1.10 an
Deutsche Märschen (Kufhaus, Grimm, Besch.) . . . 0.90 "	Cooper, Roderstrumpfgeschichten 1.10 "
Geol, Geschichte von den Eoriseen 1.80 "	Cervantes, Don Quixote 2.50 "
Grimms Märchen 0.55 "	Brüder, Das Buch vom Eppel 2.80 "
Haus Märchen 0.95 "	Reisen und Abenteuer, circa 30 Bände, sehr wertvolle Geschenkbücher, je 2.80 "
Bella Mies, Rote Märchen 1.50 "	Geschäfer, Abenteuererzählungen 1.65 "
Krieger, Der Wunschbold 1.50 "	Jak London, Südeuropäische 4.80 "
Scholz, Von Renzschlein, Tierlein u. Dingelein . . . 3.80 "	— Aus den Wäldern des Nordens 4.80 "
Näbezahl, Sagen und Schwänke 1.10 "	— Ein Sohn der Sonne 4.80 "
Till Eulenspiegel 1.10 "	— Die Insel der Berande 4.80 "
Deutsche Sagen 1.10 "	— Abenteuer des Schienenstranges 4.80 "
Sagen des klassischen Altertums 2.00 "	Stedenjohn, Schachspiel 1.65 "
Münchhausens Reisen und Abenteuer 1.10 "	Carl Bauh, Peter Stoll Mf. 2.40 "
Sagenbuch der Arbeit 5.50 "	— Wollmilch 2.80 "
Jak London, Vor Adam, Gebunden Mf. 4.00 "	Jürgen Brand, Gerb Wollenweber 1.25 "
Sonnlechner, Die Höhlenkinder im heimlichen Grund, 1-3, Gebunden je 5.60 "	— Hentbrook 2.80 "
Emall, Das Sternchen und andere Geschichten . . . 5.60 "	Kinderland, Ein Jahrbuch für Buben und Mädel des arbeitenden Volkes 1.25 "
Gieselberg, Was uns das Jahr bringt, Gebunden . . 0.95 "	Jong, Diederle und Bohnenstange 2.50 "
Jak London, Wenn die Natur ruft, Gebunden . . . 3.90 "	Jrene Gerlach, Jungkämpferinnen 3.50 "
Soend Herson, Wie das Kalb erzogen wurde, Geschichten eines Fischfalkes, Gebunden . . . 3.00 "	Schepfel, Effeckher, Gebunden von Mf. 1.65 an
Ernst Krafft, Fliegen und Funken, Gebunden . . . 3.50 "	Freitag, Keit der Jaunkönige, Gebunden . . . 1.65 "
Vons, Aus Fort und Hür, Gebunden 6.00 "	Hauff, Lichtstein, Gebunden 1.65 "
— Aus Wald und Heide, Gebunden 6.00 "	Keller, Novellen, Gebunden 0.80 "
Jürgen Brand, Eine Reise nach Island, Gebund. . . 4.20 "	Storm, Novellen, Gebunden 0.80 "
Robinjon 0.50 "	

Bücher können gute Freunde, Bücher können aber auch Verfälscher sein. — Kaufen Sie darum nur dort, wo sie verantwortungsbewusster Bedienung sicher sind.

Ein schönes, künstlerisches Bilderbuch für die Kleinen als Weihnachtsgeschenk.

Wals Band hinaus Mf. 0.25	Kinderfreunde — jederzeit 1.00
Gullivers Reisen 0.25	Mit Informationen durch die Welt 1.50
Kinderpiel 0.50	Des Landwirts Tiere 1.50
Wilde Tiere 0.50	Der Schuljahr 2.00
Das Buch der Erfindungen 0.50	Unsere Freunde 2.30
Große Tierchau 1.00	Weltfahrt 2.00

Obige Bilderbücher sind besonders für unsere Kleinen mit Versen bzw. Texten v. Bruno Schönliant versehen worden u. sehr gut bebildert. Eine große Auswahl and. Bilderbücher haben wir jederzeit auf Lager u. bitten um Besichtigung.

Wenn Kinder gern basteln, so schenken Sie den **Watabador-Baukasten**, er ist ein geradzu ideales Lehr- und Lernmittel. Fordern Sie Sonderprospekte. **Und wo gibt es das alles? In der**

Buchh. Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Telefon 2158.

Arbeiterwohlfahrt
Wohnung 16-Lohn 50 Pf
607500 Pf

Glücksbrief mit 10 Losen 5 Mk Sämtl. Gewinne im Wert von 3 RM. und mehr werden auf Wunsch mit 50% ausgesetzt

Los sind zu haben in allen mit Plakaten versehenen Geschäften sowie bei den Vertrauensleuten der Arbeiterwohlfahrt

Deutscher Lichtbilder-Vortrag
der Arbeiterwohlfahrt
am Mittwoch, dem 14. Dezember, abends 8 Uhr
in Saale bei Pfeil'er

Kulturangaben der Arbeiterwohlfahrt.
Entgeltliche Mitgliedschaft ist nicht möglich.
Anhaber von Karten der Arbeiterwohlfahrt sind
Unentgeltlich! Sonst 50 Pf. Jede - no Eintritts-
karten sind im Detail zu haben.

Jedermann ist herzlich eingeladen!
Landesausführung der Arbeiterwohlfahrt.

Siebethsburger Heim.
Empfehle meine Delikatessen freundlicher
Bedeutung. Spezialität Hochstulle —
Och! Stenbacher Bittern.

Unterhaltungsmusik **Paul Dutke**
Sonntag! Sonntag!

Sprechapparat auf
Teilzahlung, bei modern.
Karten von 2 RM. an.

Högermann,
Hinterstraße 12

Breitestegeln
Sonntag, den 11. Dezember
von morgens 11 bis abends
11 Uhr auf den neugelegten
Bundestbahnen im „Lohn-
beder Hof“ Saalstraße —
la Freile, lebende Gänge um
Dierzu laden freundlich ein
Max Rothe.

Grosser Kegler-Match
auf beiden Bahnen im **Nezer Krug**
Zur Verteilung kommen prima Letze Preise.
Anfang 11 Uhr. Ende 23 Uhr.
Karlo & Wari 30 Pfennig.
Alle Keglerwädel laden hiermit herbeizubeh. an
Anton Lange und Frau.

Geld
für jed. Zweck. Bei
nach meine Kapital-
Faktor,
Gamburg, Steinstr. 1.

Gasthof Bürgerhalle
Grenzstraße 35

Das gute
Mittag- und Abendessen für **50 Pf.**

Leder-Ausschnitt
aus best. gepörrten Leder, Gummimöbel und
Gummibacken kaufen Sie am billigsten bei

Ocker-Neveling
Hismarckstraße Nr. 76 am Bismarckplatz

**Mitglieder des Verbandes der
Heilkundigen**
Deutschlands e. V., Sitz Posen

H. Aden u. Frau, Peterstraße 36,
Sprechstunden 10-12, 4-6 Uhr.
W. Böhlting, Überstraße 29,
Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.
F. Janßen, Peterstraße 36,
Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.
F. Wilkens, Bremer Straße 77,
Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.
A. Kerner, Gökcrstraße 71,
Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.

Ein
KAYSER
Fahrrad
mit den neuesten
Verbesserungen.
In das schönste
Weihnachtsgeschenk!
Günstig Preis!
Leistungsbewusstsein!

W. H. Nütze
Kaufmann
Wilhelmshaven Str. 41

Jacobus Gasthaus
Wite Str. Nr. 14.
Morgen
**Sonntags-
Preissteigen**
bei Noleb u. Mark

Grüner Hof
Schauer.
Sonntags ab 5 Uhr
Tanz
Eintritt auf Tanz im
Näheingang

Nordseebad
Sonntag 4. Dez. 1922.
**Grosses
Canz-Kränzchen**
Hüte Musik
Es ladet freundlich an
Konst. Zandman.

Hanijahol
Jeden Sonntag
6. Mittl. Tanzkränzchen
Kunsttanzgruppe Musik.
Es ladet freundlich an
H. Wälder. 60.



Sprech-Apparate
Partiophon Columbia
bei vollständigen Satz
von 2 RM. an erwirbt
ADOLF FIEB
Mechaniker
Bismarckstraße 42

Auto-Lib
Anruf 336

**Zu spät kommen
bedeutet
! Lohnausfall !**
Wecker zuverlässig
und gut bei
Chr. Gröb, Uhrmacher
Wilhelmshaven Str. 4

Hauptpreis
1400
Auto-Weiss
Kontaktkarosse Frank.
Ursab und
Kleinantrieb

Dolkswirtschaft.

Der Stand der Winterkulturen im Deutschen Reich. Das statistische Reichsanamt berichtet über den Stand der Winterkulturen im Deutschen Reich Anfang Dezember wie folgt: Der Monat November brachte bei uns milden Winter, eine wenn auch kurze Frostperiode, die die weiteren Feldarbeiten unterbrach. Die Frostperiode hat sich jedoch verlagert, auch die Reifezeit des Wintergetreides, namentlich des Weizens, ist in Rückstand gekommen. Die frühzeitig befallenen Getreide stehen im allgemeinen gleichmäßig dicht und zeigen eine befriedigende Entwicklung. Von den späten Getreiden ist jedoch ein Teil noch nicht aufgegangen. Die bereits sichtbaren Spätkulturen sind vorerst nur langsam vorwärts gekommen. Dieser durch Nässe und Frost sich die Samen nicht selten durch tierische Schädlinge beeinträchtigt worden, so daß mancherorts Umpflanzungen und Neubestellungen notwendig wurden. Unter Zugabelegung der Zahlennoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, ergibt im Reichsdurchschnitt die Begrüßung für Winterweizen 2,7 (im Sommer 2,8), Winterweizen 2,6 (2,6), Winterroggen 2,9 (2,9), Wintergerste 2,7 (2,7).

Telegraphische Fälm-Übertragung.

Die in diesen Tagen erfolgte Eröffnung der Fälmtelegraphie Berlin-Wien ermöglicht es auch der Fälmindustrie, wieder auf diesem modernen Wege zu befördern, zumal da sich gerade der Fälmverkehr für diese Übertragungen ganz ausgezeichnet eignet. Wenn auch noch den vorläufig bestehenden Vorschriften, nach denen ein Fälmraum von 10:10 Zenti-

meter nicht überschritten werden darf und jede Liebermittlung dieser Bildflächen 12 Minuten Zeit in Anspruch nimmt, die Liebertragung längerer Fälmteile einseitigen ausgeschlossen bleibt, so bietet doch immerhin die Möglichkeit, bei besonders wichtigen Anlässen Bilder telegraphisch zwischen Berlin und Wien zu befördern. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß beispielsweise die Wochenschaue für besonders interessante Berichterstattungen von dieser neuen Erfindung Gebrauch machen werden.

Der Bernhärder als Diebstahler.

Mit einem Erld, der in der Kriminalgeschichte wohl einzig dasteht, arbeitete in Berlin ein sehr gefährlicher Verbrecher namens Hippmann. Er überließ auf der Straße einen Kaufmann seinen Mantel, um ihn die Herausgabe seines Radfahrens sowie des Geldes, das er bei sich hatte. Gleichzeitig befohl er seinem Bernhärder, mit dem er anstehend insulieren gegangen war, sich vor dem Hund hinzuwerfen und aufzupöhlen. Aus Angst vor dem Hund wagte dieser nicht, sich von der Stelle zu bewegen, so daß der Räuber unbemerkt verschwinden konnte, zumal die Gegenpartei nicht nachsehen konnte. Der Hund war jedoch sehr gewissenhaft, schließlich dauerte es ihm aber nicht so lange, denn er legte seinen Kopf in den Schoß des Verurteilten. Beide verabschiedeten sich und erwiderten dann gemeinsam auf der nächsten Reiterstraße, um den Verfall zu melden.

Hippmann: „Ehe wir betrauten, jagst du immer, ich wäre der Sonnenkinder meines Lebens.“
Er: „Na ja, heil genug machst du mich ja auch heute noch!“

Der Genau.

„Stehen Sie auf, stehen Sie auf!“ lachte der Hotelier und hämmerte an die Tür des Gastes, „das Haus brennt!“
„Gut, gut“, kam eine Stimme von drinnen, „lachen Sie, wenn ich jetzt aufstehe, muß ich das Zimmer trotzdem hier oben beschreiben.“

Die erste Reiter.



Kulturgeschichtliches.

Weihnachten 1927 gut gekleidet

zu gehen, wünscht sich jeder Herr!! — Auch wenn Ihre Mittel nicht ausreichen, einen Lister, Anzug, Paletot sofort zu bezahlen, **kommen Sie zu mir!**

Sie finden bei mir eine grosse Auswahl zu günst. Preisen. Nach einer Anzahlung w. der gekaufte Gegenstand sofort ausgehändigt.
— Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet. —

FRESE
Marktsstraße 37

PRAKTISCHE WEIHNACHTS-GESCHENKE
Unser Haus ist Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet



Wollstoffe

Blusenstoffe, ca. 70 cm. breit, in hübschen Streifen u. Karos . Mtr.	0.85
Popeline, dopp. br., reine Wolle, gute Kleider Ware, in schön. Farbena. . Mtr.	1.95
Schotten u. Streifen, reine Wolle vorz. Kleiderqual., i. mod. Farb. . Mtr.	2.50
Wollens, ca. 130 cm br., uns. bewährte Kleiderware, gr. Farbensausw., Mtr. 4.50	3.90
Mantelstoffe, ca. 130 cm br., rein. W., hervorr. Ware, Jacquardbind. . Mtr.	6.50
Granit Royal, ca. 130 cm br., r. Wolle für das eig. Kleid, mod. Farb. . Mtr.	8.25
Charmelaine, ca. 130 cm., reine Wolle weichll., getällige Kleiderqual. . Meter	8.50
Grivatta, ca. 140 cm br., der praktische Strickstoff mit Kunstseide . . Meter	9.80
Ottomane, ca. 140 cm br., rein. Woll., mit Velour-Absteif., mod. F., Mtr. 13.50	12.50

Der gekaufte Stoff
wird auf Wunsch in geschmackvollen „Präsentkartons“ aufgemacht

Strammkissen musicierfertig 3.75	5.15
Kissen, handgeflickt, in modernen Farben und Mustern 2.65	7.75
Spitzendecken, Größe 45/90, oval, mit Stickerei u. Einsatz 1.40	1.80
Spitzendecken, 85/85, eckig, mit Lochstickerei und Spitze 2.85	2.70
Spitzendecken, Größe 130 rund, besonders reiche Ausführung . 6.75	10.00

Tischwäsche

Tischtücher aus schwerem Jacquardstoff 110/150 2.45, 110/130	2.10
Tischtücher, vollweiß, gebiechter Damast 130/160 3.95, 130/130	2.95
Tischtücher, pr. Halbll., in Blumen- u. Jacquardmust., 130/160 3.75, 110/150	2.90
Franzendecke, 130/160, weiß Jacquard mit bunter Kante	3.60
Kaffee- u. Teegedecke, vollweiß, m. edel. Kant., 130/160 6.50, 4.75, 180/130	3.75
Tischtuch, pr. Reinlein, bes. schwere Qualität 130/160 6.90, 130/130	5.40
Kaffee- u. Teegedecke, 125/100 weiß, indiane. Kante, 6 Serv., 8.90 7.50	5.90
Tischtuch, feines reines Lein., vollw. gebll., 130/225 11.50 180/160 8.25, 130/130	6.75

Bettwäsche

Kissen mit Langsette, aus haltbarem Cretonne, 75/80 1.45	1.25
Kissen mit Hobisaum und 2 Ecken, 75/80 1.45	1.45
Überzugs, 150/250, aus haltbarem Linnen	5.75
Überzugs, 150/250, gute Qual., mit Eins. u. Stick. u. Fältch. (Küll. pass. 4.90)	9.50
Linnenbezug, allerbeste Ware m. Lein-Glanz 160/200 6.70, 140/200	6.30
Bettbezug aus glanzreichem Streifensatin 160/200 7.70, 140/200	6.50
Tischdecken, dunkelgründig, durchgewebt, l. gro. Ausw., 130/160 7.90 5.50	4.75
Kunstlederdecken, weißgründl. l. sch. neuen Blumenmuff., 130/160 8.75 5.90	4.90

Seidenstoffe

Waschsamt, ca. 70 cm br., gute Kupp-Qual., alle modern. Farb. Mtr. 2.90	2.60
Crêpe Marocaine, ca. 100 cm br., l. leichte Tanzkleid, hübsch. Abdif., Mtr.	3.75
K'seid. Duchesse, ca. 80 cm br., für Stilkleid, eleg. Qual., alle Model., Mtr.	3.90
Solenne, ca. 100 cm br., Woll. m. Seid. vorz. Kleiderware, viele Farben . . Mtr.	4.25
Kleider-Velvet, ca. 70 breit, florante Kasperw., l. schw. u. vielen Model., Mtr.	4.80
Crêpe de chine, ca. 100 br., reinesid. Ware, in hübschen Lichtfarben . Mtr.	4.90
Volle lavable, reine Seide, das itapaziert. Gewebe l. eleg. Wächezw., Mtr.	6.50
Crêpe de chine-Druck, ca. 100 br., reinf. Ware, neuzeitliche Muffler . Mtr.	7.50
Veloutine, ca. 100 br., weichfließ., eleg. Kleiderware, mod. Farböne Mtr.	8.50

„Krawattenseiden“
zum Selbstanfertigen nach eigenem Schnitt in großer Auswahl

Kannenzinnsamer, Handarbeit, in vielen leuchtenden Farben 1.75	2.00
Köpfspindeldecken, Größe 90 rund, Handarbeit 3.00	5.75
Handflüteldecken, groß oval, Größe 90 rund 5.75, 100 rund	8.00
Handflüteldecken, fein, weiß, Größe 33/85 oval 425, 40/90	5.00
Herranzimmerdecken, Handarb., in verschied. Farb., 130 rund . 10.00	17.50

Läufer

Cocos-Läufer, z. Auslegen ganzer Räume, 200 br., m. 7.25, 1.50 br., m. Haargarn-Läufer, 67 br., in 2.30 3.80	5.50
Stregalin, der billige Läufer für jedermann, 90 br., m. 2.25, 67 br., m. 1.75	1.75
Felle, chin. Ziege, gut abgefüttert u. wassert., 1750 15.90	10.75
Seitvorleger in guten Haargarn- und Flisch-Qual., 11.00 7.50	5.90

Teppiche

Velour-Teppiche, hervorr. Qual. Perser u. Blumenm. ca. 200/300 122.	78.00
Haargarn, der bel. Strapaziertteppich ca. 200/300 96.00 69.00	62.00
Wollflisch-Teppiche, erpropte Qual., ca. 147/260 57.00 49.50	42.00
Linnen-Teppiche, l. viel schön. Mustern, ca. 204/300 23.75, ca. 200/250	19.50

Decken

Bettdecken in entzückenden neuen Mustern, 2 bettig, 12.50 8.75	5.90
Stoppdecken, doppelseitig Satin, gute Füllungen, 150/200 24.50 19.75	13.50
Reisedecken l. Sealskin u. Kameelhaar 32.50, 19.80	11.50
Tischdecken, gute Gebellqual. l. Perser u. Blumenm. 22.50 18.75	10.50
Dwanddecken, ca. 150/300 in Blumenm. u. Perserkopien 22.75	13.75

KARSTADT
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Sonder-Angebot für den Weihnachtstisch

Damen- und Backfisch-Mäntel

aus Ripé, Velour de laine und warmen englisch. Stoffen, mit und ohne Pelzbesatz

9.00 16.00 24.00

Damen- und Backfisch-Kleider

gestreift und kariert

9.00 12.00 18.00

Kinder-Mäntel

aus molligen Wolllen, teils mit Pelz imitiert, alle Größen und Fassons

6.00 9.00 12.00

Kinder-Kleider

aus Gheviot, Popeline u. Flanelstoffen, einfarbig und gemustert

3.00 6.00 9.00

Damen- und Backfisch-Mäntel, aus Ripé, Ottomane, Velour de laine, Tuch und Seal-place, mit reichem Pelzbesatz, in vielen Fassons, besonders große Auswahl

Herren-Mäntel

aus verschiedenen Stoffen, mittel- u. dunkelfarb.

15.00 25.00 35.00

Knaben-Mäntel

blau und farbig

9.00 14.00 18.00

Sonntag, 11. und 15. von 2 bis 6 Uhr geöffnet **Konzert im Erfrischungsraum** Sonntags von 8 bis 6 U., Wochentags von 5.30 bis 6.30 Uhr

Elegante Damenhüte aus pr. Seid. (10.50) groß u. kleine Form in Samt u. Filz, 7.50, 6.00
Frauenhüte, aus schwarz u. braun. Samt mit hübsch. Bandgarn u. Ziernadel 9.50, 7.50
Damenhüte, mod. Farb. mit Steppert groß u. kleine Form in Samt u. Filz, 7.50, 6.00
Backfisch-Hüte u. -Kappen aus Filz und Samt 6.00 4.50

Bartsch & von der Brötte

Amtliche Bekanntmachungen. Rüttingen.

Die Steuerarten für 1928 sind in vielen Zügen geprüft worden. Alle Einkunftsarten, die am Sonntag, dem 12. dieses Monats eine Karte noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sie baldigst im Einkommenamt, Straße Wilhelmshöherer Straße, einzuweisen zu lassen. Dort ist ebenfalls die Ausstellung zweier und weiterer Steuerarten zu beantragen. Entwürfe zur Verfertigung und Genehmigung der Steuerarten, soweit sie sich auf die Steuerabgabe für die Ehefrau und Kinder unter 21 Jahren (für diese, soweit sie ohne eigenen Einkommen sind) beziehen, können ebenfalls im Einkommenamt gestellt werden. 10 1928

Es wird darauf hingewiesen, daß die Steuerarten möglichst sofort an die Arbeitgeber, bzw. an die Lohn, Gehalt, Rente usw. zahlenden Stellen abgefordert werden müssen. Soweit diese Stellen am 1. Januar kommenden Jahres nicht im Besitz der Karten sind, müssen sie von dem Lohn- u. Gehalts- usw. Zahlenden die Familienhandels- oder 10 Prozent Steuer einhalten.

Rüttingen, den 10. Dezember 1927. Stadtmagistrat.

Für das hübsche Kinderbuch werden hiermit die **Kalender- und Dekorationsarbeiten** öffentlich ausgeschrieben. Die Unterlagen sind gegen Zahlung von 1.- RM. in der Bau-Registrierung, Rathaus Wilhelmshöherer Straße, erhältlich. Angebote sind bis zum 20. Dezember 1927, mittags 12 Uhr, einzuweisen.

Rüttingen, den 10. Dezember 1927. Stadtmagistrat. — Godbaum.

Rüchje zu Rente. Sonntag, 11. Dezember: 9 Uhr Kindertheater für den 2. Vorstand. — 10 Uhr Gottesdienst, anschließend letzte Abendmahlfeier in diesem Jahre. — 11.15 Uhr Rindergebidensd. — Sonntag, 14. Dezember: 8 Uhr Buchführung. — 10 Uhr Buchführung.

Henning Filialen
... stets frisch und billig
Elderher Obermarzplan Rolle 40 Reichelpennis
Kuhleipen biliaz Rostoffen 1/4 Pfl. 25 Rpf.
Kleberhüte Wd. 63. 80 Rpf. Gebüchen

Kirche Bant. Sonntag, 11. Dezember. 10 Uhr Gottesdienst. 9. 10.15 Uhr Kindertheater. 11.15 Uhr Rindergebidensd. — 12.15 Uhr Rindergebidensd. — 14.15 Uhr Rindergebidensd.

Wilhelmshaven. Die Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten befindet sich im Rüttinger Stadthaus, Sigmundstraße 108. — Sprechstunden: Dienstags für Männer und Freitags für Frauen, abends von 5.30 bis 6.30 Uhr. Beratender Arzt ist Stabsarzt Dr. Wolkstein.

Spaten. Befunden 1 Weibchen mit Rotlauf. 9-jähriges Ferkel 6. 2 Z.

Stellungsverdingung. Der Bedarf der Schiffe und Konduktanten des Stadtschiffverkehrs an Heizerinnen und Kaminlöcher für den 1. Januar 1928 bis 31. März 1928 vergeben werden.

Kleine Anzeigen Großer Erfolg! Kleine Anzeigen Großer Erfolg!

Weihnachtsangebot. Elegante Seidenhüte, allerletzte Neuheiten, in großer Auswahl eingetroffen und kaufen sie daher Winterhüte, um damit zu räumen, heute bei uns fabrikhaft billigen Preisen.

Strickbekleidung; Strickkleider, Strickjacken, Lambre-jacks Pullover und Westen für Damen, Herren u. Kinder in unerreicht großer Auswahl, stets das allerneueste.

Damen-Handtaschen, einen großen Vorrat, zu Sonderpreisen außerordentlich billig.

Seidenschals, Spitzenkrägen, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Handschuhe usw. sind ebenfalls passende Weihnachtsgeschenke und finden Sie bei uns in reicher Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Neuheit! Tanztasche! Keine Dame tanzt mehr ohne Tanztasche!

Fr. Steinkopf
Putz- und Modewaren
Göckerstraße 34. Nähe Bismarckstraße.
Größtes Spezialhaus dieser Art am Platze.

Meine zwingenden Gründe

2. Die Kritik in der gesamten Welt
beweist, wie hoch diese drei Marken bewertet werden, und dass keine Zeitung von Bedeutung auf dem internationalen Markt ohne diese drei Marken vorlieb geht.
ODEON-, PARLOPHON-, COLUMBIA-FADRIKATE sind in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Specialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften erhältlich.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Zum Weihnachtstische

das schönste Geschenk ein Sprechapparat! — Ehe Sie einen Sprechapparat kaufen, beachten Sie oben Kaufung mein großes Lager in allen Markenapparaten! Reichhaltigste Auswahl an Schallplatten. Bekannte An- und Abzahlungs.

Musikhaus „Anker“
G. Leubner, Marktstr. 51.

Wo kauft man den billigsten Weihnachtshut?

Hüte sonst ca. 20, jetzt 12.50
Hüte sonst ca. 10, jetzt 6.50
Hüte sonst ca. 6.75, jetzt 4.00

Ballscher, Ansteckblumen, Nadelkissen, Samt- und Bänder, Wollschere sportlich.
Preis-Unterbreiten noch bis Weihnachten!

Modehaus Freudenthal
Wilhelmshöherer Straße 72

Die schönste Weihnachts-Ausstellung! Der Weihnachtsmann auf DKW-Motorrad!

Es holt sich eine Menge eifriger Fahrerlampen Bereiterinnen und anderer Fahrerzubehör um die Fahrer damit zu beglücken, natürlich von **Aug. Hillmann** am Bantier Markt bei dort zu haben ist. Motor von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Berkmont von Knochenkrankheiten

bleibt Ihr Vieh bei regelmäßiger Befütterung von **Dr. Prok. mann's** gewürztem Futterfakt **„Aberg-Warte“** (Mischung). — Die Qualität macht's! Nur echt in Original-Verpackung — nie löse — in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Interessante Broschüren kostenfrei! Wo nicht, durch **Dr. Prok. mann's** Gen. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gut. 54:

Warnung!

Warme hiermit jedermann warnen, dass von **Arteno Ruppe** geb. Hottelers, irgend etwas zu kaufen, da ich in nicht aufkommen.

Arteno Ruppe, Bismarckstr. 18

Warnung!
Süßwaffeln 57 —
Geb. Süßw. 15.50
Kleinfach 26 —
Brotbacken 28.75
Geb. Teebeut. 40
Weinmarzplan 18

Werftspeisehaus

Sonntag, den 11. Dezbr. 1927
Gr. Preisgekeln
Gute Preise.

Wo? **Asthma-Heilverfahren** Wo?
Neue Straße 21 Neu!

Grundstücke!

Unter meiner Nachweisung stehen zum Verkauf: größere und kleinere Grundstücke, Ein-, Zwei- und Vierfamilienhäuser, am Orte und im Umgegend, größere und kleinere Gastwirtschaften, sehr gute Landhäuser, Schützenvereine mit vollem Inventar, Stallung und Remise, Anlagen und Fußgängerwege.
Ferner: großer Bauplatz mit mögl. Werkstatte, Gebäude an besser Lage, usw.
Walter Vogel, Rüttingen, Eisenbahnstr. 20.
Juni 1927.

Kalender für das Jahr 1928.

Der Neue Welt-Kalender
Mit Überbildnis und Jubiläums, Preis 1.00

„Vorwärts“-Abreiß-Kalender
Schöne künstlerische Ausstattung, Preis 2.00

Kinderkalender
Das Jahrbuch für unsere Kinder, Preis 1.25

Der Oldenburger Hauskalender
oder Hausfreund, Preis 0.70

Bismarck-Kalender
Preis 0.80

Taschenbuch der Arbeit
In 10 Heften, Preis 0.75

Differezial
Kalender für jedermann, Preis 1.00

Allgemeiner Differezialer Kalender
Preis 0.15

Verleget in der
Buchh. P. J. J. & Co.
Wilhelmshöherer Straße 40. Tel. 1188.

Rüttinger Blindenwerkstatt Grenzstraße 80.

Zu verlockenden Preisen die moderne Damen-Kleidung

Diese Angebote zeigen, wie vorteilhaft Sie jetzt kaufen.



12⁷⁵

Woll-Kleid aus gutem Ripspopeline elegant gestickt, in marine und farbige



18.

Kleid aus la Ripspopeline mit moderner Gold- und Seidenstickerei, hervorragend preiswert



18.

Composé-Kleid, letzte Neuheit, mit lo reinwilligen Stoffen, sehr frisch, allerbeste Verarbeitung



19⁷⁵

Kleid aus Crepe de Chine in vielen schönen Farben, entzückende Form und Ausführung



24.

Kleid aus gutem Veloutine mit hochleganter Seidenstickerei, ein besonders günstiges Angebot

Die großartige Weihnachts-Auswahl enthält das Passende für jede Dame. Kommen Sie bitte zu einer Besichtigung!

Sonntags von 2-6 Uhr geöffnet

Wallheimer

Größtes Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Kleidung
WILHELMSHAVEN · GÖKERSTR. 30



Konsum- und Sparverein für Rüstringen u. Umg. e. G. m. b. H.



Sonderangebot zu Weihnachten!

Am Sonntag, dem 11. und 18. Dezember ist unser Spezialladen, Miltcherlichstraße 1, von 2 bis 6 Uhr nachm. geöffnet!

Schuhwaren		Kamelhaarschuhe	
Herrenstiefel	13.75	Kamelhaar-Kragenschuh mit Ledersohle	2.60
Herrenhalbschuh	9.25	Kamelhaar-Niederstreiter mit Ledersohle	2.15
Damen-Lackpangensch. 1/2 Blockabsatz	10.50	Kamelhaar-Kragenschuh	2.30
Damen-Lackpangensch. Louis XV. Absatz	14.25	Kamelhaar-Kragenschuh mit fester Kappe	2.65
Mädchen-Lackpangensch. Größe 31/35 7.25, 32/36 7.30	6.25	Kamelhaar-Schnallenstf.	1.75
Knab- u. Mädchen-Strapazierstiefel Gr. 30/38 8.25, Gr. 33/36 8.75	7.50	Kamelhaar-Schnallenstf. Größe 28/34 2.30, Größe 29/36 2.50	1.95

Wollwaren -- Trikots -- Strümpfe			
Herren Futterhemden	4.95	Damenstrümpfe Kaschmir-Wolle schwarz	2.80
Herren Futterhosen	4.25	Damenstrümpfe Kaschmir-Wolle, farbig	3.25
Herren-Normalhemden	3.30	Damenstrümpfe Mako, schwarz	1.40
Herren-Normalhosen	2.75	Damenstrümpfe Mako Farben sort.	1.05
Herren-Einsatzhemden	1.95	Mädchenstrümpfe Wolle, grau und beige	1.30
Herren-Wollsocken	1.30	Größe 20 f mehr	
Herren-Wollsocken Farben sort.	1.50	Kinderleibchenhosen geschlossene und offen	2.25
Barchent-Schlafdecken . . . Stück 3.40 und 2.00			

Neues Spielhaus

Sonntag, nachm. 3 Uhr
Verzweigungsbräu
Weihnachtsmärchen
Sonntag abends 7.30
Wiener Blut
Operette in 3 Akten von Johann Strauß

AQUARIUM

Strandhalle 1, Entfahrt
geöffnet 9-19 Uhr
Seehausfütterung
11. 15. 18 Uhr.

Sterbekasse Rüstringen

zahl für 60 Mt. 120 Mt.
vierteljährlich beim Sterbefall
Kauf u. 5/8 Danntmann
Hinfuhr 9 Gehl. Boller-
straße 117 über Stöter-
beckerstraße 36. (86-6)

Verein für Feuerbestattung.

in Wilhelmshaven-Rüstringen e. V.

Sonderversammlung am Mittwoch dem 14. Dezember 1927 abends 8 Uhr im Eich-Höf-
burger Heim. Tagesordnung: Silberbestattung
des Verstorbenen. Beschlüsse des Vereins und
Vernehmung des Vereinsvorstandes.

Der Vorstand.

Praktische Zeitgedächtnis

lauten Sie mitteilhaft bei
Heinrich Scholte, Sternstraße 18

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer
10888

Silber-Hochzeit

sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.
H. Hertz und Frau.

Todesanzeige.

Donnerstag abend entfiel uns der Tod
unsern lieben Sohn, Bruder und
Schwager
10669

Willy

im 22. Lebensjahre.
Wir bitten um stilles Beileid.
Rüstringen, 16. Dezember 1927.

Familie Hermann Behneke
sehr Angehörigen.

Die Einäscherung erfolgt am Dienstag
nachmittag 3 Uhr in der Kapelle des
Wilhelmshaver Friedhofes, Friedenstr.

Danksagung.

Für die uns erwiesene mehrwöchige Zu-
nahme und zahlreichen Kranzpenden des
Ginckeboden meines lieben Vaters und
meiner Mutter, lassen wir allen, besonders dem
Konfirmanden Johann für die treueren Eltern
sowie dem Verein und der Belegschaft unser
berühmtes Dank.
11668

Marianne Ruver und Angehörige.

Vertreter

auch Damen, welche
Verkaufsfähigkeit be-
sitzen wollen, können
monatlich
500.- RM.
und darüber verdienen,
auch für Anfänger oder
nebenberuflich. Solcher
tätige Klub abhing. Offe-
ren an **Dr. Lauff,**
Charlottenburg,
Saganerplatz 9/10.

Gesucht

für die Roggen-
brennen eine
Milskraft.
Diese be muß in einem
maschinenreiben und
Stempappieren der lei-
sten. Angebot an mein
Bureau EL. Wuer-
thstraße Nr. 14.
Richtkonkoll
Dr. Flösch, Jever.



Todesanzeige.

Heute morgen 4 Uhr starb an den
Tougen eines Schlaganfalles unsere liebe
herzensgute Mutter, Schwester-, Groß-
und Urgroßmutter, die Witwe
in **Dr. Lauff,**
Charlottenburg,
Saganerplatz 9/10.

Trintje Andreegen

geb. Andreegen
im Alter von 73 Jahren und 4 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübteten Herzens an:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Rüstringen, 9. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Montag, den
12. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der
Leichenhalle in Altdenbarg aus statt
Ruhe sanft, liebe Mutter!



Todesanzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ver-
schied am 9. d. M., morgens 6 Uhr,
meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Tochter, Schwester, Schwägerin u. Taufe
geb. Esders
im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:
Ludwig Hinrichs
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag den
13. d. M., nachm. 2.30 Uhr, vom Trauer-
haus, Kopperhöner Straße 25, aus auf
dem Neuen-der-Friedhof, statt.